B. UNDATIERBARE SPÄTMINOISCHE SIEGEL

SIEGEL AUS AUSGRABUNGEN IN ZENTRALKRETA

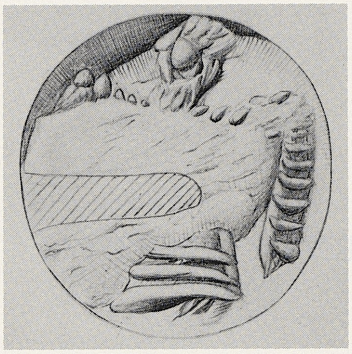
TYLISSOS

Nr. 104 – 109

Die Siegel Nr. **104** – **109** kamen in den Jahren 1909 – 1910 bei Chatzidakis' Grabungen in den Häusern von Tylissos zutage[1]. In der Publikation werden sie ohne nähere Angabe der Fundumstände aufgeführt. Die Hauptbenutzungszeit endete mit der Zerstörung in SM IB. Es ist jedoch auch eine Reokkupationszeit von SM IIIA1 bis zum Beginn des Protogeometrischen nachgewiesen[2]. Aus Tylissos kommen außerdem die Siegel CMS II2 Nr. 27; II3 Nr. 123 – 128 sowie die undatierten Zufallsfunde CMS II4 Nr. **25** – **27** und **171**.

---

[1] *J. Chatzidakis*, AEphem 1912, 107ff.; zu den Siegeln ebenda 115f.
[2] s. *Kanta*, LMP 9ff.



104/Inv. Nr. 925
Dunkelgrüner Steatit
Lentoid; Durchbohrung horizontal (zwei Bohrkanäle von gegenüberliegenden Seiten, die sich nicht treffen)
∅ 1,7–1,8. Erh. D. 0,6. Db. 0,3
Auf beiden Seiten von den Bohrlöchern aus große Absplitterungen
‚Grabung Chatzidakis 1909/10'

Schwer erkennbare Darstellung einer geflügelten weiblichen Gestalt (Dämon?), die nach links schreitet. Mit kurzen Strichen sind die großen, winklig angeordneten Flügel wiedergegeben. Den Kopf beherrscht ein großes punktförmiges Auge.

J. Chatzidakis, AEphem 1912, 215 Nr. 10 Taf. 16 *β*. *V.E.G. Kenna*, BICS 13, 1966, 73 Taf. 6.

105/Inv. Nr. 917
Olivgrüner, braun gesprenkelter Steatit
Lentoid; Durchbohrung vertikal
∅ 1,7–1,75. D. 0,55. Db. 0,3
Beide Bohrlöcher nach vorn hin ausgeplatzt;
Erhaltung relativ gut
‚Grabung Chatzidakis 1909/10'

Stier mit emporgeworfenem Kopf nach links laufend; das Tier bricht in den Vorderbeinen nieder. Bei der Wiedergabe der Hinterbeine ist der Knochenbau stark betont.

J. Chatzidakis, AEphem 1912, 215 Nr. 6 Taf. 15 F. *Ders.*, ÉtCrét III Taf. 3 g. *V.E.G. Kenna*, BICS 13, 1966, 73 Taf. 6.

106/Inv. Nr. 915
Dunkelgrüner Steatit
Lentoid; Durchbohrung vertikal
∅ 1,45–1,5. D. 0,65. Db. 0,35
Erhaltung gut
‚Grabung Chatzidakis 1909/10'

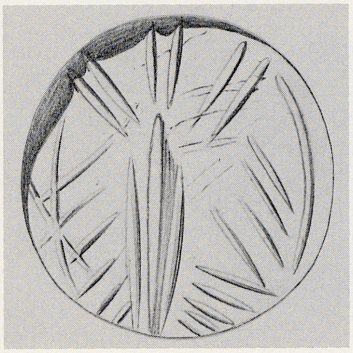
Wildziege mit großen Hörnern, in den Vorderbeinen niederbrechend, nach links. Der Schwanz ist nach oben gebogen.

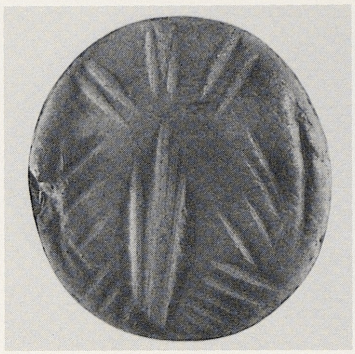
J. Chatzidakis, AEphem 1912, 215 Nr. 7 Taf. 15 ζ. *Ders.*, ÉtCrét III Taf. 2 d. *V.E.G. Kenna*, BICS 13, 1966, 73 Taf. 6. *W.-D. Niemeier*, CMS Beih. 1 (1981) 94. 95 Abb. 4.

107/Inv. Nr. 924
Grünschwarzer Steatit
Lentoid; Durchbohrung vertikal
∅ 1,0–1,15. D. 0,5. Db. 0,25
Bohrlöcher leicht ausgeplatzt; im Bereich des Flügels ein bis zum Bohrkanal durchgehendes Loch; Oberfläche leicht abgerieben
‚Grabung Chatzidakis 1909/10'

Pickender Wasservogel im linken Profil. Der spindelförmige Körper hat wellenförmig angegebenes Gefieder. Über dem Kopf ein schwer bestimmbarer Gegenstand, vielleicht ein Fisch.

J. Chatzidakis, AEphem 1912, 215 Nr. 8 Taf. 15 *η*. *V.E.G. Kenna*, BICS 13, 1966, 73 Taf. 6.

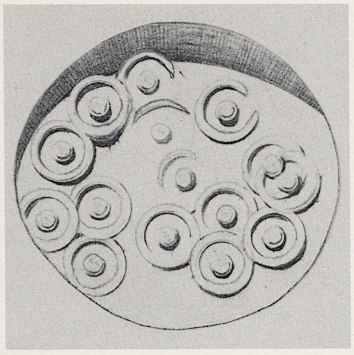


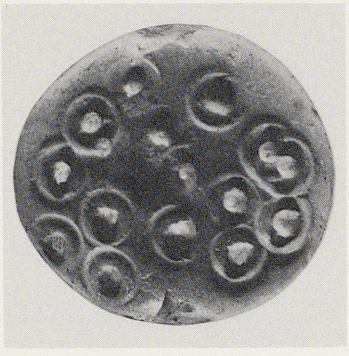


108/Inv. Nr. 918
Grünschwarzer Steatit
Lentoid; Durchbohrung horizontal
∅ 1,35–1,45. D. 0,5. Db. 0,25
Rechtes Bohrloch vorn leicht ausgeplatzt und ausgeschliffen; Siegelfläche in Mitte leicht verrieben; Erhaltung sonst gut
‚Grabung Chatzidakis 1909/10'

Stilisierte Sepia mit drei Paaren von Fühlern in fächerförmiger Anordnung; Zweigmotive charakterisieren die Meereslandschaft.

J. Chatzidakis, AEphem 1912, 215 Nr. 4 Taf. 15 *δ*. *A. Onassoglou*, CMS Beih. 2 (im Druck) Kat. Nr. SE-6 Taf. 21.





109/Inv. Nr. 920
Grünschwarzer Steatit
Lentoid; Durchbohrung vertikal
∅ 1,25–1,35. D. 0,6. Db. 0,25
Bohrlöcher leicht ausgeschliffen; Erhaltung sonst gut
‚Grabung Chatzidakis 1909/10'

Zahlreiche Kreise mit Mittelpunkten in unregelmäßiger Anordnung, von denen einige unvollständig wiedergegeben sind.

J. Chatzidakis, AEphem 1912, 215 Nr. 2 Taf. 15 *β*. *Kenna*, CS 73 Anm. 6.

KNOSSOS · PALAST UND SIEDLUNG

Nr. 110 – 117

Palast: Laut Eintrag im Inventarbuch wurde Nr. **110** im Jahr 1901 bei Evans' Grabungen im Palast gefunden.

Siedlung: Nr. **111** – **114** wurden laut Inventarbuch 1923 im „House of the Frescoes" gefunden. Angeschlossen ist ferner das Siegel Nr. **115**, das 1956 von einem Wächter im Bereich des „House of the Frescoes" gefunden und dem Museum übergeben wurde. Aus dem Haus stammen ferner die Siegel CMS II3 Nr. 17 – 21. Es wurde in SM IA zerstört und in seinem mittleren Teil in SM IB teilweise für kurze Zeit noch einmal benutzt[1]. SM I bildet daher wahrscheinlich den terminus post quem non für die Siegel.

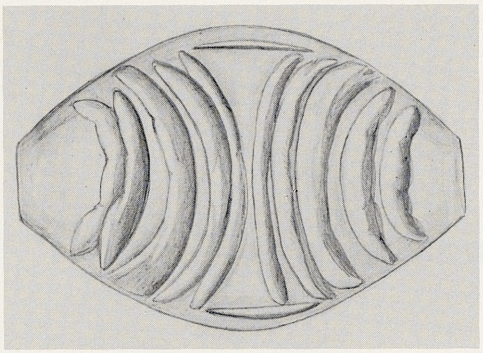
Laut Eintrag im Inventarbuch kommen die Siegel Nr. **116** und **117** aus 'einem Haus südlich des Palastes', das möglicherweise identisch ist mit dem „South House". Von hier stammen auch die Siegel CMS II3 Nr. 22 – 25. Nach Evans wurde das „South House" in SM IA zerstört[2]. Neuere Untersuchungen haben aber gezeigt, daß es bis in SM IB existierte[3]. So stellt vermutlich SM IB den terminus post quem non für die Siegel aus dem „South House(?)" dar.

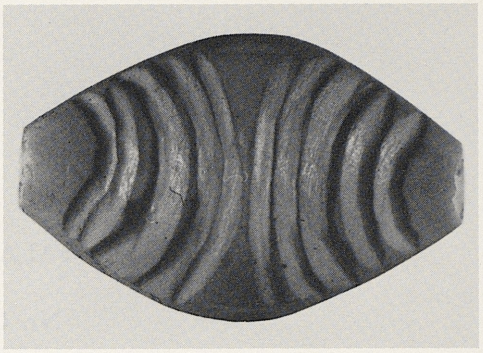
---

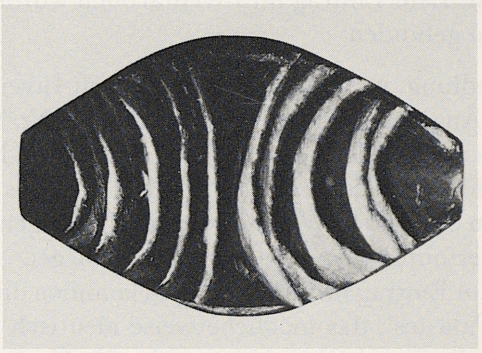
[1] *Evans*, PM II 435ff.; vgl. auch *M. Cameron*, BSA 63, 1981, 1; *P. Mountjoy*, BSA 69, 1974, 174; s. ferner *Hood – Smyth*, Survey 51 Nr. 212 mit weiterer Lit.

[2] *Evans*, PM II 380.

[3] *Popham*, Destruction 57ff.; *Hood*, Pepragmena 3, 114; *P. Mountjoy*, BSA 69, 1974, 174.







110/Inv. Nr. 338
Bräunlichroter Jaspis
Amygdaloid; Durchbohrung horizontal
L. 1,9. B. 1,2. D. 0,6. Db. 0,2
Erhaltung ausgezeichnet
‚Grabung A. Evans, 1901'

Zwei Rücken gegen Rücken etwa symmetrisch angeordnete Gruppen gebogener Linien; in der Querachse entsteht so ein doppelaxtförmiges Motiv.

Kenna, CTS 14 Taf. 18, 10.

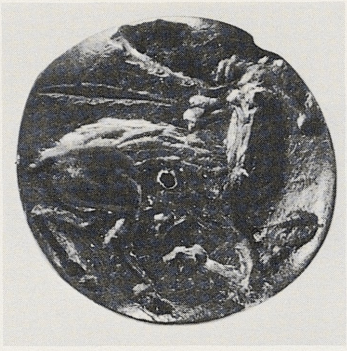
111/Inv. Nr. 1287
Dunkelgrüner einheimischer Kalkstein
Lentoid; Durchbohrung horizontal
∅ 1,6–1,7. D. 0,65. Db. 0,2 u. 0,28
Bohrlöcher scharfkantig, rechtes hinten ausgebrochen
‚House of the Frescoes, 1923'

Frau mit reich gestaltetem Rock, der unten mit zwei horizontalen Borten besetzt ist, die durch Vertikalstreifen mit doppelten spitzen Winkeln darüber verbunden sind. Sie schreitet nach rechts und hält einen Vierfüßler, dessen Rücken ihr zugewandt ist, so, daß er aufrecht auf den Hinterbeinen zu stehen scheint, während sein Hals auf ihrer Schulter liegt und sein Kopf links von dem ihrigen erscheint. Mit der einen Hand hält sie das Opfertier, der andere Arm hängt herab. Sie trägt einen durch eine doppelte Linie angegebenen Gürtel. Zu erkennen ist die Haarfrisur. Lebendige naturalistische Wiedergabe.

Zervos, Crète Abb. 680. *V.E.G. Kenna*, BICS 13, 1966, 70 Anm. 22. *Sakellariou*, MS 71 Anm. 116. *J.A. Sakellarakis*, AEphem 1972, 246 Taf. 94 δ. *W.-D. Niemeier*, CMS Beih. 1 (1981) 96. 97 Abb. 9.

112/Inv. Nr. 1282
Dunkelgrüner Steatit
Lentoid; Durchbohrung horizontal (in einer Richtung?)
∅ 1,4–1,45. D. 0,6. Db. 0,2 u. 0,35
Siegelfläche leicht abgerieben
‚House of the Frescoes, 1923'

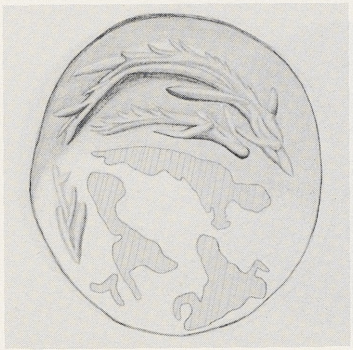
Stilisierte, en face dargestellte Frau mit dreiblättrigem Kopf, seitlich angewinkelten Armen und weitem Rock mit Gittermuster. Vielleicht handelt es sich um eine Tänzerin. Die Linearmotive beiderseits geben vielleicht Architektur wieder.



113/Inv. Nr. 1281
Olivgrüner Steatit
Lentoid; Durchbohrung diagonal
∅ 1,7–1,8. D. 0,6. Db. 0,2
Im Tierkörper ein auf den Bohrkanal durchgehendes Loch; Erhaltung sonst relativ gut
‚House of the Frescoes, 1923'

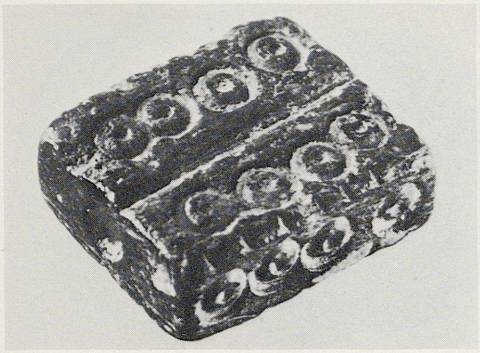
Reh mit gebogenen Hörnern nach links laufend. Das Tier bricht in den Vorderbeinen nieder. Das Fell ist durch Strichelung angegeben. Ein Wurfgeschoß steckt im Nacken des Tieres.

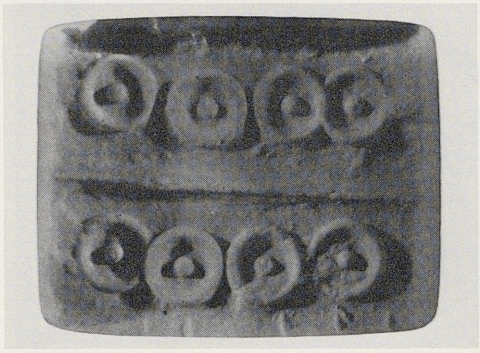
V. E. G. Kenna, AA 1964, 939 Anm. 87.

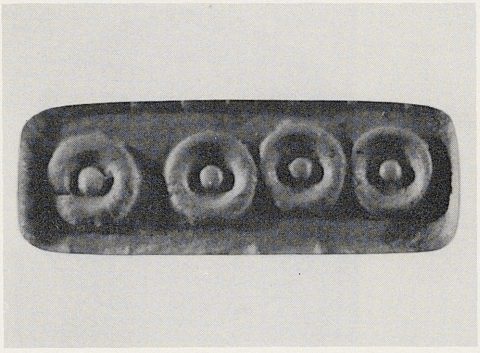


114/Inv. Nr. 1285
Dunkelgrauer Steatit
Lentoid; Durchbohrung horizontal
∅ 2,1–2,25. D. 0,95. Db. 0,35
Untere Hälfte der Siegelfläche abgesplittert; Bohrlöcher ringsum ausgeschliffen
‚House of the Frescoes, 1923'

Im oberen Teil zwei verschieden große, gebogene Fische mit kleinen Flossen. Unten links nahe der Peripherie ein Zweigmotiv. Die übrige Darstellung ist schwer erkennbar.







115/Inv. Nr. 1741
Grünschwarzer Steatit
Quader mit Durchbohrung in der Längsachse
Seiten a) und b) 1,5 x 1,3; Seiten c) und d) 1,5 x 0,6. Db. 0,25
‚House of the Frescoes; 1956 vom Wächter übergeben'

a) und b) Beiderseits einer Mittellinie je vier Kreise mit Mittelpunkten.
c) und d) Eine Reihe von vier Kreisen mit Mittelpunkten.

116/Inv. Nr. 842
Schwarzer Hämatit
Lentoid; Durchbohrung vertikal
∅ 1,5–1,65. D. 0,7. Db. 0,2
Bohrlöcher scharfkantig; Erhaltung sehr gut
‚Haus südl. des Palastes' (= South House?)

Greif mit zurückgewandtem Kopf, nach rechts schreitend. Der gebogene Flügel ist durch eine dichte Strichgruppe charakterisiert. Die Konturlinien an Hals und Kopf sind später graviert (Fälschung).

Zervos, Crète Abb. 638. *A. Dessenne*, BCH 81, 1957, 205 Nr. 31. *Kenna*, CS 79 Anm. 6. *Chr. Delplace*, AntCl 36, 1967, 82 Anm. 199.

117/Inv. Nr. 841
Grünlicher Steatit
Lentoid; Durchbohrung diagonal
∅ 1,65–1,75. D. 0,6. Db. 0,25
Siegelfläche stellenweise bestoßen; Erhaltung mäßig; abgerieben(?)
‚Haus südl. des Palastes' (= South House?)

Nach links gelagerter Löwe mit zurückgewandtem Kopf. Das Auge ist durch einen Punkt wiedergegeben. Zwei Lünetten setzen die durch Strichelung angegebene Mähne gegen Kopf und Rumpf ab. Der Leib ist außerordentlich dünn. Über dem Rücken des Tieres ein fächerförmig angeordnetes Pflanzenmotiv. Der unregelmäßige Boden ist angegeben.

KNOSSOS · NEKROPOLEN

Nr. 118 – 134

Isopata (korrekter Sopata): Etwa 400 m nördlich von dem 1904 ausgegrabenen „Royal Tomb" legte A. Evans in den Jahren 1909 – 1910 sieben weitere Kammergräber frei[1]:

Grab 2 („Tomb of the Double Axes")[2]: Nr. **118**. Zu Bestattungen in diesem ungewöhnlichen Grab hat Evans keine Angaben gemacht. Zumindest der Schacht wurde offensichtlich bereits in der Antike geplündert. Die meisten Beigaben lagen verstreut auf dem Kammerboden. Darunter befanden sich bronzene Doppeläxte und Messer, etwa 20 Pfeilspitzen, goldene Reliefperlen, Schmuckglieder aus Bernstein, Augen und Einlagen eines Stierkopf-Rhytons, das heute verschollene Siegel Nr. **118** sowie verschiedene, größtenteils bemalte Tongefäße, die Furumark in SM IIIA1 datiert[3].

Grab 3 („Mace bearer's Tomb"): Nr. **119**. Das Grab war geplündert. Der Dromos und der obere Teil der Kammer waren den Hang hinabgerutscht. Ungestört erschien bei der Auffindung nur die Nordwest-Ecke der Kammer, wo außer einem Keulenkopf, verschiedenen Bronzefunden und einem flachen Alabastron auch das Siegel Nr. **119** lag. Die Siegel CMS II3 Nr. 54 und 55 fanden sich nahe der Ostwand der Kammer. Das Alabastron datiert Furumark in SM IIIA1[5].

Aus Grab 1 am selben Ort stammen der goldene Siegelring CMS II3 Nr. 51 und das kissenförmige Siegel Nr. 52; in Grab 1A wurde das Siegel CMS II3 Nr. 53 und in Grab 6 der goldene Siegelring CMS II3 Nr. 56 gefunden.

Sapher Papoura: Nr. **120**. Am Ostrand des Hügels Sapher Papoura, etwa 600 m nordöstlich vom Palast, legte A. Evans 1904 eine ausgedehnte Nekropole frei[6]. Insgesamt wurden mehr als 100 Felskammer-, Schacht- und Schachtnischengräber aufgedeckt. Eine große Anzahl der Gräber war bei der Auffindung bereits geplündert. Die Belegungszeit reicht von SM II – IIIB.

Nach dem Eintrag im Inventarbuch stammt das Lentoid Nr. **120** aus Grab 84. Das dort gefundene Siegel ist indes identisch mit CMS II2 Nr. 71. Unser Siegel Nr. **120** entspricht eher der Beschreibung eines Siegels aus Grab 81[7]. Datierbare Keramik wurde in dem Grab nicht gefunden.

---

[1] *A. Evans*, Archaeologia 65, 1913/14, 1ff.
[2] *Evans* a. O. 34ff. *Hood – Smyth*, Survey 34 Nr. 1.
[3] *Furumark*, Chronology 84.
[4] *Evans* a. O. 14ff.
[5] *Furumark*, Analysis 171 Anm. 6; *Furumark*, Chronology 104.
[6] *A. Evans*, The Prehistoric Tombs of Knossos (1906) 1ff. *Hood – Smyth*, Survey 36 Nr. 36.
[7] *Evans* a. O. (Anm. 6) 80 Nr. 81c.

Aus derselben Nekropole stammen ferner die in CMS II3 veröffentlichten Stücke Nr. 37 – 44 und 45(?), die von N. Platon in die Nachpalastzeit datierten Siegel CMS II4 Nr. **3 – 6**, sowie sehr wahrscheinlich ein weiteres Beispiel in Oxford[8].

Kephala-Tholos: Nr. **121**. Das Tholosgrab von Kephala wurde 1938/39 von R. W. Hutchinson ausgegraben[9]. Es bestand aus einem Dromos mit aufgemauerten Seitenwänden, einem überdachten Vorraum mit zwei Seitenkammern und einer runden Grabkammer mit falschem Gewölbe. Die Grabkammer war zu einem frühen Zeitpunkt bereits gründlich geplündert und die Stratigraphie völlig zerstört worden. Auch die Kuppel war offensichtlich schon lange Zeit vor der Entdeckung des Grabes eingestürzt. Mit Ausnahme einzelner MM I- und MM II-Scherben, die sich anscheinend bei der Ausschachtung der Baugrube in der Erde befanden, stammt die frühste, reichlich vertretene Keramik aus MM III. Hutchinson nimmt an, daß das Grab zu Beginn von SM IA errichtet wurde. Popham ist für eine Datierung in SM IA[10]. Der Keramik nach zu schließen, blieb das Grab bis zum Ende der Bronzezeit in Benutzung[11], zeitweilig auch als Ossuarium. So wurden fünf, möglicherweise auch sechs mit Knochen gefüllte Gruben im Kammerboden aufgedeckt. Zu den wenigen Beigaben, die von den Grabräubern zurückgelassen wurden, gehört das Siegel Nr. **121**.

Sellopoulo: Nr. **122**. In der Flur Sellopoulo, etwa 2 km nördlich von Knossos am Ostufer des Kairatos gelegen, wurden 1957 von N. Platon in Zusammenarbeit mit G. L. Huxley zwei Felskammergräber freigelegt. Der Einsturz der Decke von Grab 1 hatte zur Entdeckung der Gräber geführt. Das wenige Meter nördlich davon gelegene Grab 2 war wie das erste bereits geplündert. In der Grabkammer wurden Reste von höchstens fünf Bestattungen festgestellt. Zu den wenigen noch vorhandenen Beigaben zählt das Siegel Nr. **122**. Die Funde aus Grab 1 werden von den Ausgräbern in SM IIIA2 – B datiert[12], diejenigen aus Grab 2 in SM IIIA[13]. Die Siegel aus Grab 1 wurden bereits in CMS II 3 veröffentlicht[14]. Die Ringe und Siegel aus den von M. Popham an derselben Stelle freigelegten Gräbern 3 und 4[15] sollen zu einem späteren Zeitpunkt in einen Supplementband aufgenommen werden.

Mavro Spilio: Die nordöstlich des Palastes gelegene Nekropole wurde 1926/27 von E. J. Forsdyke ausgegraben[16]. Insgesamt legte er 22 Felskammer- und Schachtgräber frei. Die Gräber wurden teilweise ununterbrochen von MM IIB – SM IIIB/C belegt, so daß eine Datierung der Siegel meist nur aufgrund stilistischer Kriterien möglich ist.

Die altpalastzeitlichen Siegel wurden bereits in CMS II2 veröffentlicht[17], die von N. Platon neupalastzeitlich datierten Stücke in CMS II3[18].

---

[8] *Kenna*, CS Nr. 303; s. dazu *M. A. V. Gill*, AM 79, 1964, 19 Nr. 34 Anm. 62.
[9] *R. W. Hutchinson*, BSA 51, 1956, 74ff. *Hood – Smyth*, Survey 35 Nr. 17.
[10] *M. Popham*, BSA 72, 1977, 186.
[11] s. dazu auch *G. Cadogan*, BSA 62, 1967, 257ff.
[12] Fundbericht: ARepLondon for 1957, 24f.; KretChron 11, 1957, 332ff.; BCH 82, 1958, 786f.; *Hood – Smyth*, Survey 36 Nr. 28.
[13] Fundbericht: KretChron 12, 1958, 476; ARepLondon for 1958, 21.
[14] CMS II3 Nr. 66 – 69.
[15] Veröffentlichung: *M. Popham*, BSA 69, 1974, 195ff.
[16] *E. J. Forsdyke*, BSA 28, 1926/27, 243ff. *Hood – Smyth*, Survey 53 Nr. 251.
[17] CMS II2 Nr. 35 – 42.
[18] CMS II3 Nr. 27 – 38.

Grab IV: Nr. **123**. Das Grab hatte ursprünglich zwei oder drei Kammern; der vordere Teil der Anlage war jedoch bei der Auffindung eingestürzt. In der oberen Schicht der Verschüttung befanden sich 14 geometrische Gefäße mit Kinderbestattungen. Aus dem Grab kommen außer den Siegeln Nr. **123** und CMS II3 Nr. 28 – 30 eine fast vollständige SM III-Larnax und Fragmente einer zweiten. Die Keramik stammt gleichfalls aus SM III, ist jedoch nicht näher zu bestimmen, da sie nicht abgebildet ist.

Grab VI: Nr. **124**. Das Grab wurde anscheinend bereits in MM III durch einen Erdrutsch verschüttet und anschließend nicht mehr benutzt. Nach Forsdyke ist die Keramik nicht später als MM IIIA, für eine von ihm abgebildete Kanne mit runder Mündung („ewer") gibt es aber auf Thera eine Parallele im SM IA-Zerstörungshorizont[19], wodurch ein terminus ante quem gewonnen wird.

Grab VII: Nr. **125** (Kammer B); im Inventarbuch ist dagegen Grab VI als Herkunftsort angegeben. Das Felskammergrab besteht aus zwei Kammern. Im Bestattungshorizont des Grabes wurden unter zerstörten Larnakes außer Siegeln[20] Perlen und andere kleine Schmuckgegenstände, Bronzegeräte, Steinvasen und ein Terrakotta-Idol gefunden. Die Keramik aus Kammer A datiert in MM II/III, SM I und SM III, die aus Kammer B in SM II/IIIA und das spätere SM III.

Grab XVII: Nr. **126** (Kammer A), Nr. **127** und **128** (Kammer B). Wahrscheinlich bestand das Grab, dessen Frontteil eingestürzt war, ursprünglich aus zwei Kammern. In Kammer B befanden sich drei Larnakes, in Kammer A eine. Die Keramik beider Kammern gehört in SM III, ist jedoch nicht abgebildet und daher nicht genauer zu bestimmen. Ein Teil von Kammer B war mit MM-Pithosscherben gepflastert; darunter befand sich eine Grube mit Resten älterer Bestattungen und MM IIB-Keramik. Aus dieser Grube stammen die altpalastzeitlichen Siegel CMS II2 Nr. 35 – 39, 41, 42 und das schwer bestimmbare Fayence-Rollsiegel Nr. 40.

Fortetsa: Nr. **129**. Die etwa 900 m westlich des Palastes gelegene Nekropole wurde in den Jahren 1933 und 1935 von N. Platon, A. Blakeway, H. Payne und J.K. Brock freigelegt[21]. Sie enthielt 17 früheisenzeitliche Gräber. Grab P ist dasjenige mit den reichsten Beigaben. Es wurde von der protogeometrischen bis zur orientalischen Periode für zahlreiche Urnenbestattungen verwendet. Südlich des Dromos und parallel zu ihm wurde auf höherem Niveau eine SM-Larnax gefunden. Vermutlich stammen einige der Funde aus Grab P ursprünglich aus dem Fundzusammenhang der Larnaxbestattung. Neben dem altpalastzeitlichen Knopfsiegel CMS II2 Nr. 72, den neupalastzeitlichen Stücken CMS II3 Nr. 57 und 58, dem Mitanni-Rollsiegel des 'Common Style' CMS II3 Nr. 59 und dem hier veröffentlichten Lentoid Nr. **129** waren es mehrere amygdaloide Karneol-Perlen.

Tempelgrab: Nr. **130** und **131**. Im 1931 von A. Evans und J.D.S. Pendlebury freigelegten Tempelgrab[22] wurden laut Inventarbuch die Siegel CMS II3 Nr. 70, 71 und CMS II4 Nr. **130** und **131** gefunden. Das in MM III errichtete Grab war mit einer kurzen Unterbrechung nach

---

[19] *Forsdyke* a. O. (Anm. 16) 295 Abb. 49 links. *Sp. Marinatos,* Excavations at Thera V (1972) Taf. 60 c.
[20] Aus dem Grab stammen außer der hier veröffentlichten Nr. 125 die Siegel CMS II3 Nr. 31 – 33.
[21] *Brock,* Fortetsa 98ff., 101ff. *Hood – Smyth,* Survey 46 Nr. 151.
[22] Zum Grab s. *Evans,* PM IV 964 ff. *Hood – Smyth,* Survey 58 Nr. 323.

einem Erdbeben in SM IA bis SM IIIA in Benutzung[23], als Kultstätte sogar noch bis SM IIIB[24].

Hogarth' Gräber: Nr. **132 – 134**. Diese Siegel, wie auch die Stücke CMS II3 Nr. 72 – 75 (hier irrtümlich als „Geometr. Gräber" bezeichnet), stammen laut Inventarbuch aus acht Gräbern, die D.G. Hogarth im Jahr 1900 am Hang gegenüber dem späteren Sanatorium ausgegraben hat[25]. Sieben geometrische Gräber waren ausgeraubt; ein minoisches Kammergrab fand sich unberührt. Es läßt sich aufgrund der knappen Beschreibung der Funde allerdings nicht näher datieren. Die Siegel sind im Fundbericht nicht erwähnt.

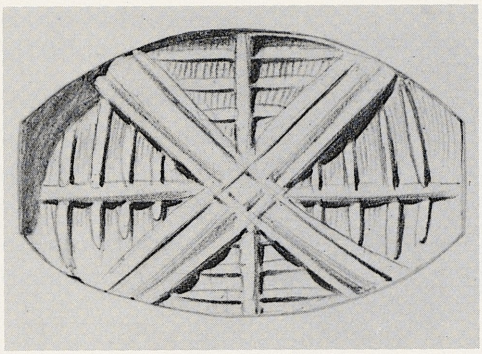
---

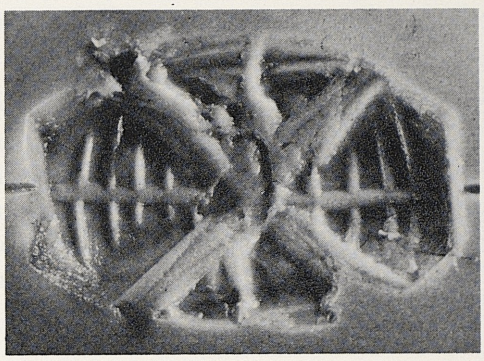
[23] *Furumark*, Chronology 84. 104.
[24] *Furumark*, Chronology 105. *H.W.* und *J.D.S. Pendlebury*, Dating the Pottery in the Stratigraphical Museum I (o.J.) 9f. (T.V.).
[25] Fundbericht: *D.G. Hogarth*, BSA 6, 1899/1900, 82ff. *Hood – Smyth*, Survey 37 Nr. 39.

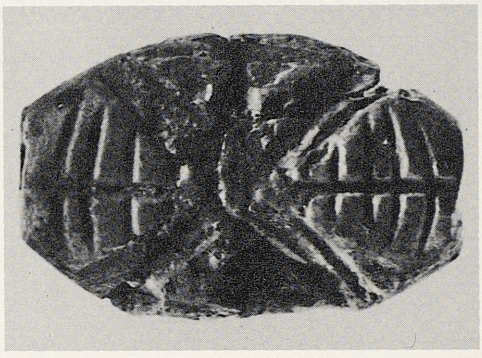
118/Inv. Nr. 907
Heller Sard
Lentoid; Durchbohrung vertikal
∅ ~ 1,9
Rand stark, Siegelfläche leicht bestoßen; Erhaltung sonst gut; Original heute verschollen
Grab 2 („Tomb of the Double Axes")

Ein mächtiger Löwe mit kleinem Kopf auf kräftigem Hals, nach rechts stehend. Der Schwanz ist wie eine Schlange nach oben gebogen. Vor dem Löwen erhebt sich ein kleiner Vierfüßler auf den Hinterbeinen. Über dem Löwen ein Speer mit Perlschaft.

A. Evans, Archaeologia 65, 1913/14, 42 Abb. 55; 58 Nr. 2 h.



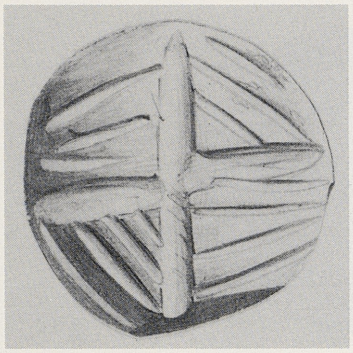


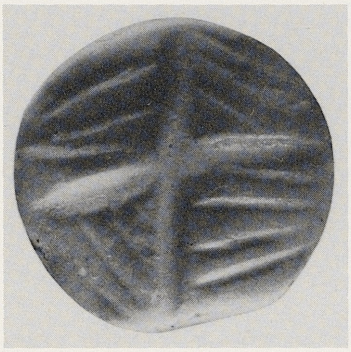


119/Inv. Nr. 906
Weißer Stein
Amygdaloid
L. 1,3. B. 0,85. D. 0,55. Db. 0,15
Aus mehreren Stücken modern geklebt; Siegelfläche und Rand bestoßen
Grab 3 („Mace-bearer's Tomb")

Ornamentales Motiv: Zwei X-förmig angeordnete Linienbündel überschneiden ein axial angeordnetes Strichkreuz, dessen Arme in den Sektoren von kurzen Linien überschnitten werden.

A. Evans, Archaeologia 65, 1913/14, 16 Nr. 3 m Abb. 22. *Kenna*, CTS Taf. 7, 4. *I. Pini*, JbZMusMainz 28, 1981, 59 Nr. 67; 73 Taf. 10, 4. *A. Onassoglou*, CMS Beih. 2 (im Druck) Kat. Nr. Is-65 Taf. 66.

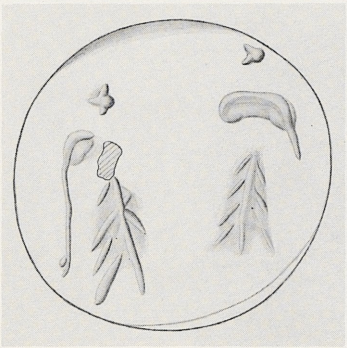




120/Inv. Nr. 697
Bergkristall
Lentoid; Durchbohrung vertikal (leicht diagonal)
Ø 0,95–1,0. D. 0,5. Db. 0,2
‚Gräber von Knossos; Grabung A. Evans 1904, Grab 84'. – Das Motiv paßt allerdings eher zu der Beschreibung des Siegels aus Grab 81 (Evans, The Prehistoric Tombs at Knossos, 1906, 80 Nr. 81c)

Ein Kreuz mit drei bzw. vier parallelen Linien in den Sektoren, die nach Art einer Spinnwebe angeordnet sind.

A. Evans, The Prehistoric Tombs at Knossos (1906) 80 Nr. 81 c (?). *V.E.G. Kenna*, BICS 13, 1966, 72 Taf. 4. *I. Pini*, JbZMusMainz 28, 1981, 63 Anm. 23.



121/Inv. Nr. 1608
Grünschwarzer Steatit
Lentoid; Durchbohrung vertikal
∅ 1,5–1,6. D. 0,55. Db. 0,3
Bohrkanal hinten bis zur Siegelmitte aufgebrochen; Siegelfläche abgerieben
‚Grabung Hutchinson 1938'

Zwei einander gegenüberstehende menschliche Gestalten: rechts eine weibliche Gestalt, die ihre Rechte erhebt, während sie den linken Arm nach hinten biegt; sie trägt einen langen Rock, der mit zwei schrägen Strichgruppen verziert ist, die im spitzen Winkel aufeinander zulaufen. Links eine mit einem Schurz bekleidete männliche Gestalt mit vorgewölbter Brust, nach rechts; sie streckt die eine Hand, welche einen schwer bestimmbaren länglichen Gegenstand hält, nach hinten. Etwas zerfließende Darstellung.

R. W. Hutchinson, BSA 51, 1956, 80 Nr. 18 Abb. 2. *V. E. G. Kenna*, BICS 13, 1966, 72 Taf. 3.

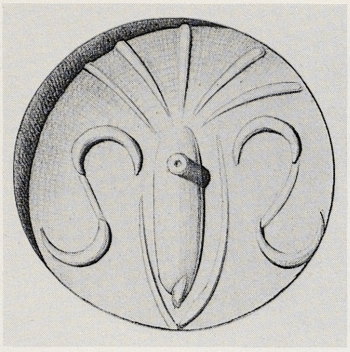
122/Inv. Nr. 1867
Heller rosafarbener Sard mit transluziden und dunklen Adern
Lentoid; Durchbohrung vertikal
∅ 1,4–1,5. D. 0,6. Db. 0,2
Erhaltung ausgezeichnet
‚Grab II, nördliche Grube; Grabung N. Platon und G. Huxley, 1957'

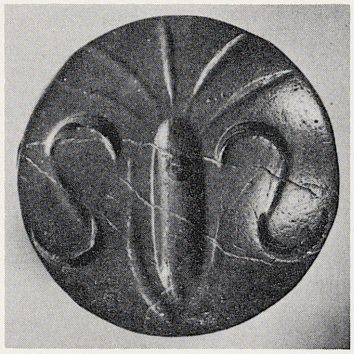
Stilisierter gedrungener Stier mit zurückgewandtem Kopf und gebogenen Perlhörnern, nach rechts laufend; er bricht in den Vorderbeinen nieder. Die Tierhufe sind durch Punkte angegeben. Über dem Rücken ein mehrfach gegabelter, schräg angeordneter Zweig, der einen Baum wiedergibt (er ähnelt aber einem Wurfgeschoß, welches das Tier im Nackenansatz getroffen hat).

123/Inv. Nr. 1319
Schwarzer Steatit
Lentoid; Durchbohrung vertikal
∅ 1,55–1,6. D. 0,7. Db. 0,3
Unteres Bohrloch vorn ausgeplatzt; Erhaltung sonst gut
Grab IV

Stilisierte Wildziege (?) mit rechtwinklig geknickten und gezahnten Hörnern und kurzem Schwanz nach rechts. Die Hinterbeine sind stark angewinkelt. Vor dem Tier ein dreigliedriger Zweig.

E.J. Forsdyke, BSA 28, 1926/27, 255 Nr. IV 12 Taf. 19. *Kenna*, CS 65 Anm. 9. *Ders.*, AA 1964, 939 Anm. 87. *Ders.*, BICS 13, 1966, 72 Taf. 5.





124/Inv. Nr. 1318
Dunkelgrüner Steatit
Lentoid; Durchbohrung horizontal
∅ 1,7. D. 0,75. Db. 0,2
Bohrlöcher scharfkantig; Erhaltung ausgezeichnet
Grab VI

Stilisierte Sepia mit spindelförmigem Körper, zwei S-förmigen Fangarmen und fünf vorne fächerförmig ansetzenden Fühlern. Sorgfältige Wiedergabe.

E.J. Forsdyke, BSA 28, 1926/27, 259 Nr. VI 1 Taf. 19. *V.E.G. Kenna*, CTS 15. *W.-D. Niemeier*, CMS Beih. 1 (1981) 99 Anm. 40–44; 100 Abb. 15. *A. Onassoglou*, CMS Beih. 2 (im Druck) Kat. Nr. SE-1 Taf. 21.

125/Inv. Nr. 1316
Schwärzlicher Steatit
Lentoid; Durchbohrung horizontal
∅ 1,65–1,7. D. 0,55. Db. 0,3
Rechtes Bohrloch vorn und hinten leicht ausgeplatzt; Siegelfläche etwas abgerieben; Erhaltung sonst relativ gut
Grab VII B

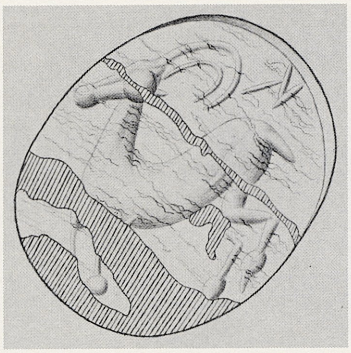
Stilisierte Frau mit eiförmigem Kopf und in die Hüfte gestemmter Hand neigt sich nach links vor, während sie in der anderen Hand einen Vogel oder eine Schlange hält. Sie trägt einen in zwei Zonen gegliederten Rock; die obere ist mit schrägen Streifen, die untere mit vertikalen verziert. Hinter der Gestalt eine vertikale Linie, die in der Mitte mit zwei kleineren und einem dickeren Punkt besetzt ist. Aufgelöste Darstellung.

E. J. Forsdyke, BSA 28, 1926/27, 263 Nr. VII B 6 Taf. 19. *V. E. G. Kenna*, BICS 13, 1966, 72 Taf. 5. *Ders.*, AA 1964, 939 Anm. 87.

126/Inv. Nr. 1314
Olivgrüner Steatit
Lentoid; Durchbohrung vertikal; Bohrlöcher oval
∅ 2,0–2,1. D. 0,7. Db. 0,3–0,4 und 0,3–0,55
Siegelfläche leicht abgerieben
Grab XVII A

Grasender Stier nach links; Vorderbeine in Schrittstellung. Starke Betonung der Muskeln und des Knochengerüsts. Über dem Rücken ein dreigliedriges Pflanzenmotiv (von dessen unterem Ende nur ein winziges Stück erhalten ist).

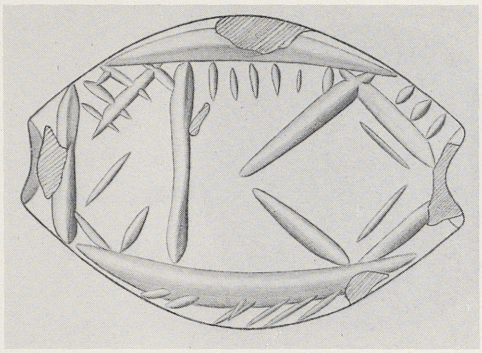
E. J. Forsdyke, BSA 28, 1926/27, 278 Nr. 4 Taf. 19. *V. E. G. Kenna*, BICS 13, 1966, 72 Taf. 5. *Ders.*, AA 1964, 939 Anm. 87.

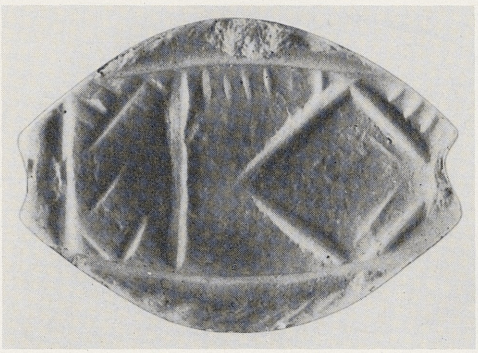


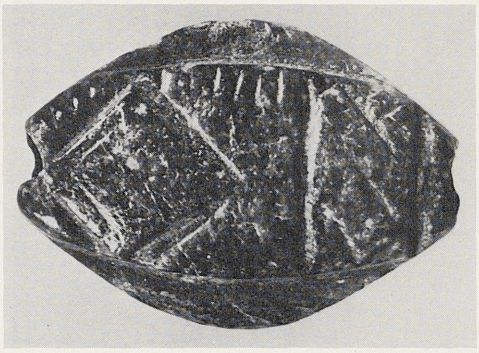
127/Inv. Nr. 1333
Dunkelziegelroter Stein
Ellipsoides Amygdaloid; Durchbohrung etwa in Richtung der Längsachse des Tierrumpfs
L. 1,8. B. 1,5. D. 0,5. Db. 0,2
Aus drei Stücken modern geklebt; ein kleines Stück fehlt
Grab XVIIB

Wildziege mit großen gebogenen Hörnern in verhaltener Bewegung nach links. Das Tier hebt den langen Hals und den Kopf.

E. J. Forsdyke, BSA 28, 1926/27, 279 Nr. XVII B 6 (ohne Abb.).



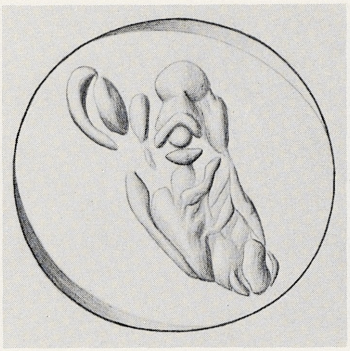




128/Inv. Nr. 1322
Dunkelgrüner Steatit
Amygdaloid
L. 1,85. B. 1,3. D. 0,6. Db. 0,25
Siegelfläche in Mitte abgerieben; Erhaltung sonst gut
Grab XVII B

Tektonisches Muster: Zwischen zwei leicht gebogenen horizontalen Bändern ein Rhombus und zwei Vertikallinien. Im Feld schräge Striche und Gruppen kurzer paralleler Striche.

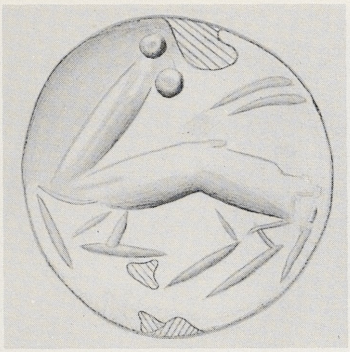
E. J. Forsdyke, BSA 28, 1926/27, 279 Nr. XVIII B 8 Taf. 19. *V. E. G. Kenna*, BICS 13, 1966, 72 Taf. 5.

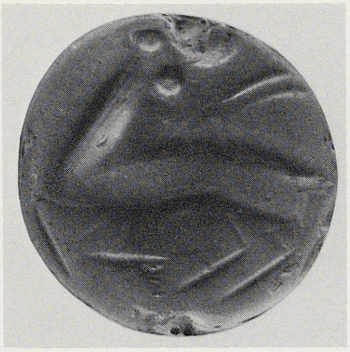


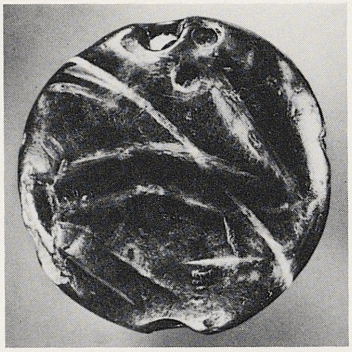
129/Inv. Nr. 1660
Grünschwarzer Stein
Lentoid; Durchbohrung vertikal
∅ 1,5–1,6. D. 0,6. Db. 0,2 und 0,25
Bohrlochkanten scharf; oberes hinten ausgebrochen; Erhaltung mittelmäßig
‚Geometrisches Grab (I), Grabungen Payne 1933', (= Grab P)

Naturalistische Darstellung eines Tierkopfes (Stier?) im rechten Profil. Auge, Ohr und Nüstern sind genau angegeben. Hörner und Hals sind nicht zu erkennen.

Brock, Fortetsa 100 Nr. 1168. *J.A. Sakellarakis*, PZ 45, 1970, 190 Anm. 415.







130/Inv. Nr. 1421 γ

Schwarzer Kalkstein mit weißen Flecken und Adern

Lentoid; Durchbohrung vertikal

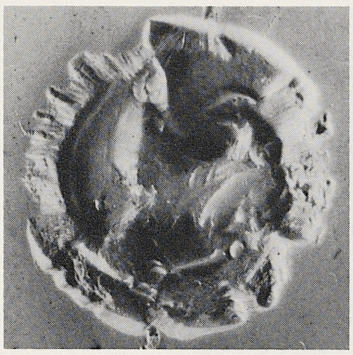
∅ 1,8–1,85. D. 0,75. Db. 0,2

Bohrlochkanten abgerundet; beide Bohrlöcher nach vorn hin ausgeschliffen; Erhaltung sonst gut

Stilisierte Wildziege mit zurückgewandtem Kopf, nach links laufend; das Tier bricht in den Vorderbeinen nieder, getroffen von Wurfgeschossen, von denen zwei als schräge Linien über dem Rücken des Tieres sichtbar sind. Auge und Nüstern sind durch Punkte angegeben. Der Hals besteht aus einer fast zylindrischen Form, der Rumpf aus zwei entsprechenden, ineinander übergehenden Formen. Die Beine sind als einfache, gebrochene Linien wiedergegeben.

131/Inv. Nr. 1422
Grauer Steatit
Lentoid; Durchbohrung horizontal
∅ 1,3–1,45. D. 0,55. Db. 0,2
Stück aus zwei Teilen modern geklebt; Sprünge; Siegelfläche in den Gravuren teilweise korrodiert; Erhaltung sonst relativ gut

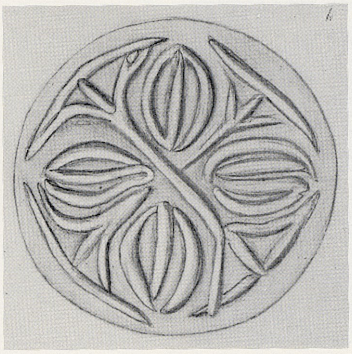
Kleine Ziege mit zurückgewandtem Kopf und gebogenem Horn nach rechts, in den Vorderbeinen niederbrechend. Ein Punkt gibt das Auge an.

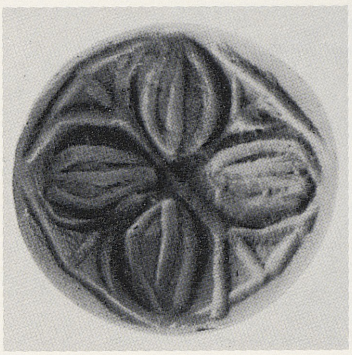


132/Inv. Nr. 228
Dunkelolivgrüner Steatit
Lentoid; Durchbohrung vertikal
∅ 1,65. D. 0,7. Db. 0,3
Grobe Feilspuren (?) am Rand auf Vorder- und Rückseite sind sicher antik; Erhaltung mittelmäßig
'Hogarth' Gräber, 1900'

Stier mit emporgeworfenem Kopf, in den Vorderbeinen niederbrechend, nach links; das Tier hat große Hörner und ein großes Auge. Ein Streifen im vorderen Teil des Halses gibt eine Hautfalte wieder.

St. Xanthoudides, AEphem 1907, 179 Nr. 128 Taf. 8.

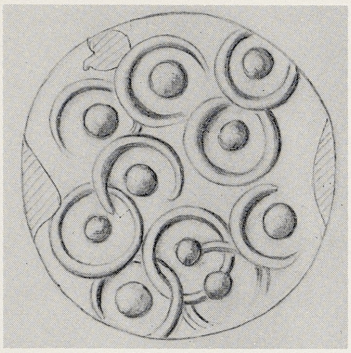


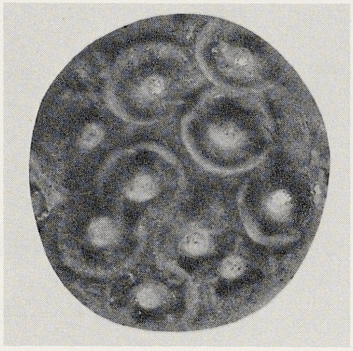


133/Inv. Nr. 229
Schwarzer Steatit
Lentoid; Durchbohrung vertikal
∅ 1,7–1,8. D. 0,8. Db. 0,25
Erhaltung gut
'Hogarth' Gräber, 1900'

Vierblättrige Blüte mit lanzettförmigen Blättern und Mittelrippen; zwischen ihnen vier papyrosähnliche Pflanzen.

St. Xanthoudides, AEphem 1907, 180 Nr. 129 Taf. 8. *Bossert*, Altkreta[3] Abb. 388 g.





134/Inv. Nr. 231
Grünschwarzer Steatit
Lentoid; Durchbohrung horizontal
∅ 0,95–1,05. D. 0,5. Db. 0,25
Ein Bohrloch vorn etwas ausgeschliffen; Erhaltung gut
'Hogarth' Gräber, 1900'

Kreise mit Mittelpunkten in dichter unregelmäßiger Anordnung, sich teils tangierend, teils überschneidend.

St. Xanthoudides, AEphem 1907, 180 Nr. 131 Taf. 8.

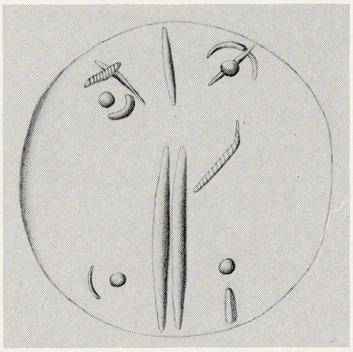
KNOSSOS · DEMETER-HEILIGTUM

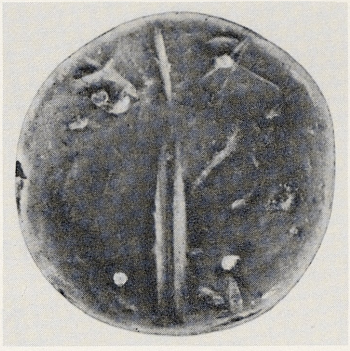
Nr. 135

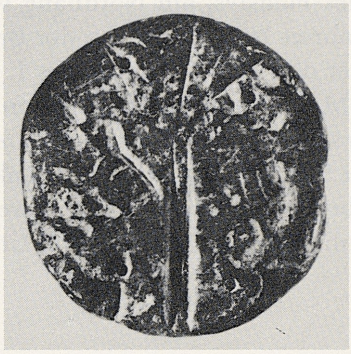
Das nördlich des Palastes, am Nordhang von Kato Jypsades gelegene Demeter-Heiligtum wurde in den Jahren 1957 – 1960 von der Britischen Schule unter Leitung von M.S.F. Hood freigelegt[1]. Unter den Votivschichten des 1. Jhs. wurden an verschiedenen Stellen Reste von Häusern aus SM IA und SM II gefunden. – Insgesamt kamen in der Grabung 18 Siegel zutage[2]. Von diesen werden fünf unfertige bzw. ungravierte Stücke nicht in das Corpus aufgenommen[3]. Zwei Siegel waren zum Zeitpunkt der Materialaufnahme im Museum nicht auffindbar[4]. Die übrigen Gemmen wurden bereits in CMS II3[5] und im ersten Teil des vorliegenden Bandes[6] publiziert. Die genaue Fundstelle des hier veröffentlichten Siegels Nr. **135** ist nicht genannt.

---

[1] *Coldstream*, KSD 1ff. *Hood – Smyth*, Survey 56 Nr. 286.
[2] *V.E.G. Kenna* in: Coldstream, KSD 124ff.
[3] *Kenna* a.O. 128 Nr. 14 – 18.
[4] *Kenna* a.O. 127 Nr. 8 und 10.
[5] CMS II3 Nr. 77 – 85.
[6] Nr. **8**.







135/Inv. Nr. 1958
Dunkelolivgrüner Steatit
Lentoid; Durchbohrung horizontal
∅ 1,5–1,55. D. 0,45. Db. 0,2
Siegelfläche abgerieben und bestoßen
Flur Jypsades

Zwei dicht nebeneinanderliegende, vertikal angeordnete Parallelen; darüber drei fächerförmig angeordnete Linien. Im Feld vier Punkte, offensichtlich die Mittelpunkte ursprünglich vorhandener konzentrischer Kreise, von denen Spuren erhalten sind.

V.E.G. Kenna in: Coldstream, KSD 127 Nr. 9 Taf. 82, 9.
Sakellarakis, Neue Forschungen 298 Nr. 57 Abb. 58

KNOSSOS · OHNE GENAUE FUNDSTELLENANGABE

Nr. 136 – 149

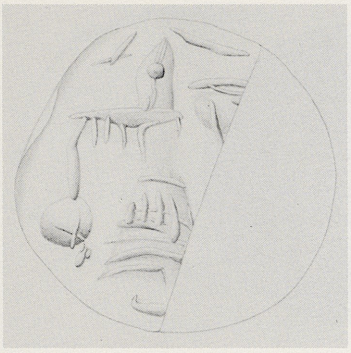
Die Siegel Nr. **136** – **149** stammen laut Inventarbuch aus den Grabungen von A. Evans in Knossos; die genauen Fundstellen sind indes nicht angegeben.

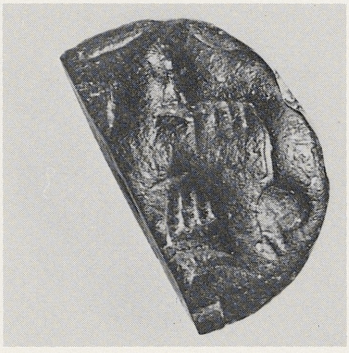
Vgl. auch hier Nr. **9** – **15**; ferner CMS II3 Nr. 86 – 98.

136/Inv. Nr. 1411
Gefleckter, schwarzer Steatit
Lentoid; Durchbohrung horizontal
∅ 1,65–1,7. D. 0,6. Db. 0,25–0,3
Linkes Bohrloch hinten ausgesplittert; Erhaltung sonst gut
‚Grabungen Evans, 1930'

Stilisierte Darstellung einer nach links schreitenden Frau mit herabhängenden, leicht gebogenen Armen. Der lange Rock ist mit gestrichelten Bändern gemustert. Auf beiden Seiten je ein Wasservogel mit langem, zurückgebogenem Hals im rechten Profil. Auf beiden Seiten in Kopfhöhe ein Punkt und Zweige.

Kenna, CS 65 Anm. 9. *Ders.*, AA 1964, 939 Anm. 87. *Ders.*, BICS 13, 1966, 70 Anm. 23; 72 Taf. 3. *J. A. Sakellarakis*, PZ 45, 1970, 189 Anm. 400.





137/Inv. Nr. 220
Bräunlichschwarzer, weicher Stein
Lentoid; Durchbohrung diagonal
∅ 1,85. Erh. B. 1,2. D. 0,65. Db. 0,35
Etwa die Hälfte des Siegels weggebrochen; Bruch wohl nachträglich geglättet; Erhaltung mittelmäßig
‚Grabung A. Evans, 1902'

Stilisierte Darstellung einer 'Vogel-Frau' mit ausgebreiteten Schwingen. Der Schnabel ist nach oben gerichtet. Auf dem Rock gestrichelte Borten. Neben ihr ein kleiner Vogel mit langem Hals; das Gegenstück auf der anderen Seite der ‚Vogelfrau' fehlt.

V.E.G. Kenna, AA 1964, 939 Anm. 87. *Ders.*, BICS 13, 1966, 72 Taf. 3.

138/Inv. Nr. 205
Grünlicher Steatit
Lentoid; Durchbohrung vertikal
∅ 1,85–2,0. D. 0,75. Db. 0,3
Bohrlöcher nicht ausgeschliffen; Erhaltung gut
‚Grabung A. Evans, 1902'

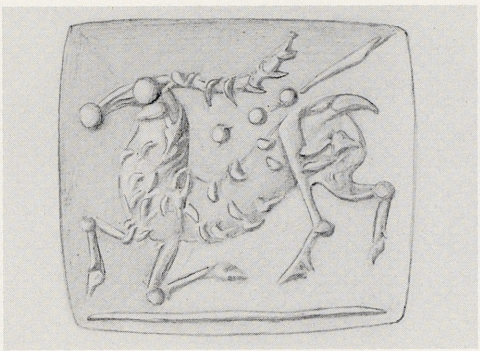
Nach links laufender Löwe mit zurückgewandtem Kopf und emporgerichtetem Schwanz, in den Vorderbeinen niederbrechend. Von den Vorder- und Hinterbeinen ist jeweils nur eines angegeben. Bodenangabe durch Punkte. Ein schräger Strich am Halsansatz gibt vielleicht einen eingedrungenen Pfeil wieder.

A. Onassoglou, CMS Beih. 1 (1981) 117 ff., besonders 129 Nr. 43; 133 Abb. 4, 43; *dies.*, CMS Beih. 2 (im Druck) Kat. Nr. VO-KO 43 Taf. 54; Kat. Nr. FI-KO 43 Taf. 62.

139/Inv. Nr. 1409
Schwärzlicher Steatit
Lentoid; Durchbohrung vertikal
∅ 1,4–1,5. D. 0,65. Db. 0,3
Erhaltung gut
‚Grabungen Evans, 1930'

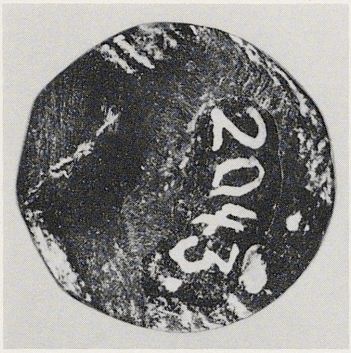
Mächtiger Löwe mit relativ großem Kopf und nach oben geschwungenem Schwanz, nach links gelagert. Die Nase ist ziemlich lang. Die Mähne ist durch Punktierung angegeben. Über dem Rükken ein dreigliedriges Zweigmotiv mit lanzettförmigen Blättern.

V.E.G. Kenna, BICS 13, 1966, 72 Taf. 3.



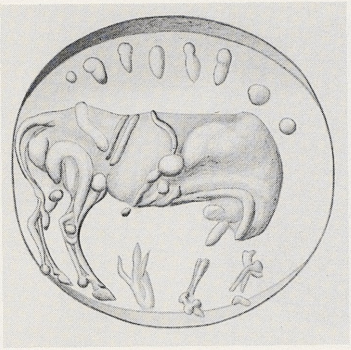
140/Inv. Nr. 216
Dunkelgrauer, teilweise braun gesprenkelter Steatit
Kissen; Durchbohrung horizontal
L. 1,5. B. 1,3. D. 0,5. Db. 0,25
Bohrlöcher nicht ausgeschliffen; Erhaltung mittelmäßig
‚Grabung A. Evans, 1902'

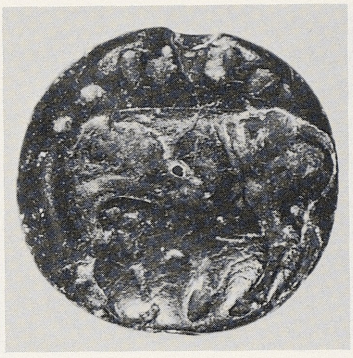
Nach links laufender Hirsch mit Geweih, in den Vorderbeinen niederbrechend. Das Fell ist mit Punkten und kleinen Strichen wiedergegeben. Im Nacken des Tieres ein Wurfspieß mit Perlschaft.



141/Inv. Nr. 2043
Schwarzer Kalkstein
Lentoid mit unregelmäßiger Kontur; Rückseite unregelmäßig konisch gefeilt. Durchbohrung vertikal
∅ 1,3–1,35. D. 0,7. Db. 0,25
Unter dem Bauch des Tieres eine Versinterung
‚Alte Grabungen von Evans'

Stier mit zurückgewandtem Kopf, nach rechts stehend. Das Auge ist durch einen Punkt angegeben. Vor dem Tier eine gebogene Linie.

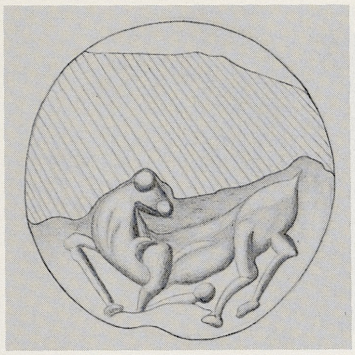




142/Inv. Nr. 1412
Schwarzer Steatit
Lentoid; Durchbohrung vertikal
∅ 1,5–1,6. D. 0,55. Db. 0,3
Oberes Bohrloch vorn etwas ausgesplittert; Erhaltung sonst gut
‚Grabungen Evans, 1930'

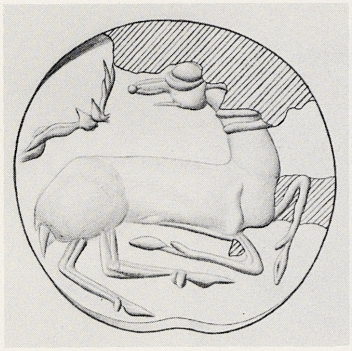
Naturalistische Darstellung eines nach rechts stehenden Stieres mit seitlich umgewandtem Kopf. Es sind Muskel, Rippen und Falten angegeben. Über dem Rücken des Tieres in einem großen Bogen angeordnete Punkte, keilförmige Motive und kleine Striche, die vielleicht das Laub des Baumes wiedergeben oder aber eine umgebende Felslandschaft.

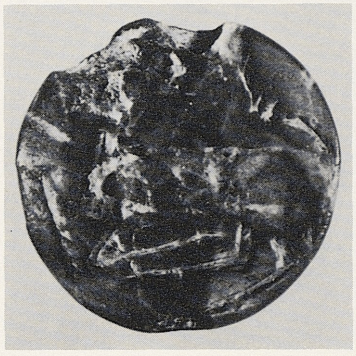
V. E. G. Kenna, BICS 13, 1966, 72 Taf. 3.



143/Inv. Nr. 949
Schwarzgrauer Steatit
Lentoid; Durchbohrung horizontal
∅ 2,1. D. 0,85. Db. 0,2
Oberes Drittel des Siegels weggebrochen; am unteren Rand bestoßen; beide Bohrlöcher vorn leicht ausgeschliffen
‚Aus der Grabungserde, 1911'

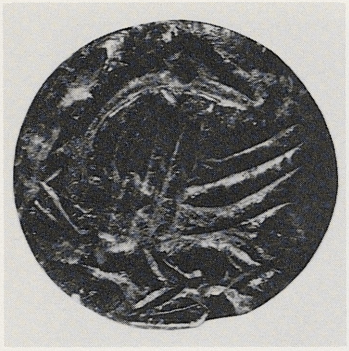
Vermutlich ein Löwe (fast ganz zerstört), der von oben her einen Stier angreift. Der in den Vorderbeinen niederbrechende Stier mit zurückgewandtem Kopf ist im linken Profil wiedergegeben.





144/Inv. Nr. 1740
Schwarzer Stein mit Flecken
Lentoid; Durchbohrung vertikal
∅ 1,6. D. 0,6. Db. 0,2
Oberes Bohrloch vorn ausgesplittert; daneben Rand bestoßen
‚Vom Wächter überbracht'

Vierfüßler (Löwe?) mit zurückgewandtem Kopf, nach rechts laufend. Er bricht in den Vorderbeinen nieder. Der Schwanz ist wie eine Schlange aufgerichtet. Das Maul des Tieres ist geöffnet.



145/Inv. Nr. 211
Dunkelgrauer, hellgrau gesprenkelter Steatit
Lentoid; Durchbohrung vertikal
∅ 1,25–1,3. D. 0,55. Db. 0,2
Unteres Bohrloch vorn ausgesplittert; Erhaltung gut
‚Grabung A. Evans, 1902'

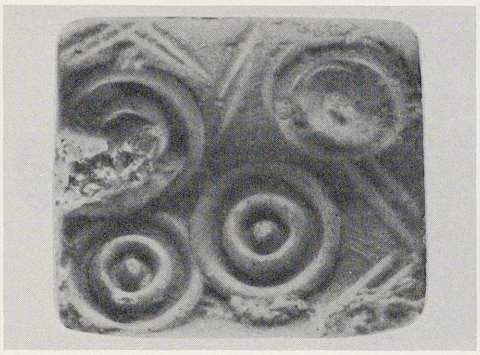
Wasservogel mit zurückgewandtem Kopf nach rechts. Das Gefieder ist durch parallele Strichgruppen angegeben. Vor dem Hals zwei Eier und ein Pflanzenmotiv bestehend aus drei kleinen parallelen Strichen.

V. E. G. Kenna, BICS 13, 1966, 72 Taf. 3.

146/Inv. Nr. 208
Schwärzlicher, gesprenkelter Stein
Lentoid; Durchbohrung horizontal
∅ 1,4–1,45. D. 0,5. Db. 0,2
Auf der Rückseite bestoßen; Bohrlöcher nicht ausgeschliffen; Erhaltung gut
‚Grabung A. Evans, 1902'

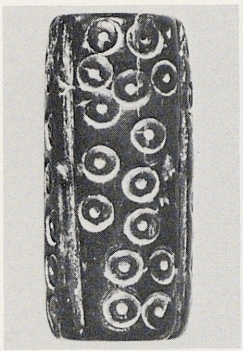
Zwei langhalsige, dem Strauß ähnliche Vögel, nebeneinander nach links angeordnet; erkennbar sind zwei Hälse und zwei kleine Köpfe. Die Flügel sind schräg nach oben gerichtet. Der Boden ist durch eine schlangenartige Linie angegeben.

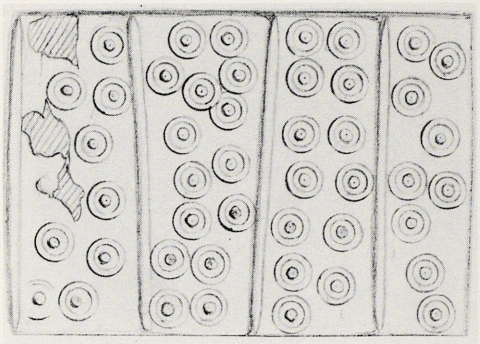
V.E.G. Kenna, AA 1964, 939 Anm. 87.

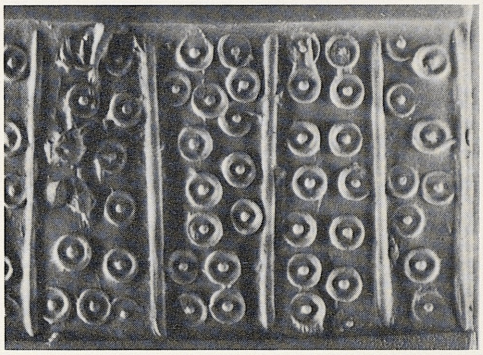


147/Inv. Nr. 1414
Dunkelgrüner Steatit
Kissen
L. 1,3. B. 1,1. D. 0,55. Db. 0,3
Bohrkanal an einer Seite vorn ausgesplittert;
Erhaltung sonst relativ gut
‚Grabungen Evans, 1930'

Ornamentales Motiv, bestehend aus vier Gruppen von Doppelkreisen mit konzentrischen Mittelpunkten und Doppellinien.







148/Inv. Nr. 1405
Schwarzgrüner Steatit
Rollsiegel
H. 2,2. ∅ 1,0. Db. 0,3
Zylindermantel geringfügig bestoßen; Erhaltung relativ gut
‚Grabung Evans, 1930'

Zwischen vier vertikal angeordneten Parallelen unregelmäßig angeordnete Gruppen von Kreisen mit Mittelpunkten, meist in zwei Reihen nebeneinander.

I. Pini, JdI 95, 1980, 103 Anm. 100. Vgl. CMS IX Nr. 185.

149/Inv. Nr. 1539
Weiße Paste
Amygdaloid
L. 3,3. B. 1,7. D. 0,65. Db. 0,2
Erhaltung schlecht
‚Grabung Evans'

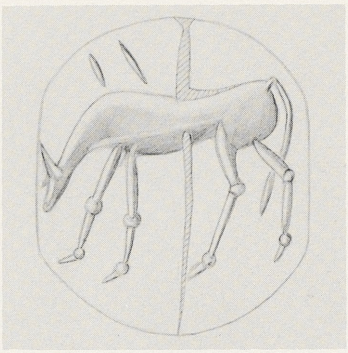
Schwer erkennbare Darstellung, vielleicht ein Greif mit geöffneten Schwingen. Das Gefieder ist durch dichte Strichelung angegeben.

I. Pini, JbZMusMainz 28, 1981, 60 Nr. 68. 76.

PHÄSTOS

Nr. 150 – 152

Laut Angaben im Inventarbuch wurden die Siegel Nr. **150** – **151** im Jahr 1901 bei Halbherrs Grabungen in Phästos gefunden. Für Nr. **150** ist als Fundstelle der Nordabhang angegeben, für Nr. **151** der Palast. Nr. **152** kam 1906 zutage. Weder in den Vorberichten noch in den Publikationen werden diese Stücke erwähnt.



150/Inv. Nr. 181
Transluzider Bergkristall
Lentoid; Durchbohrung vertikal
∅ (erh.) 1,85–2,0. D. 0,7. Db. 0,25
Entlang dem Bohrkanal gebrochen und modern geklebt; Kanten zu beiden Seiten (abgestoßen? und) geradlinig abgefeilt; Oberfläche korrodiert
‚Phästos, Nordabhang; gefunden beim Palast; Grabung Ital. Schule'

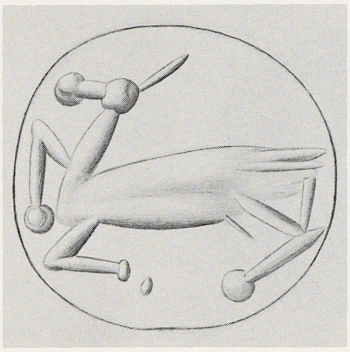
Antilope mit hohen schlanken Beinen, gebogenem Horn und gesenktem Kopf äsend (?). Die Gelenke sind durch Bohrmarken betont. Drei über dem Rücken schräg angeordnete Linien sind entweder Pfeile oder Zweige. Schöne naturalistische Darstellung.

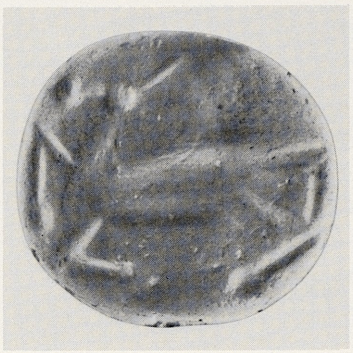
Kenna, CS 66 Anm. 2. *I. Pini*, JbZMusMainz 28, 1981, 63 Anm. 23.

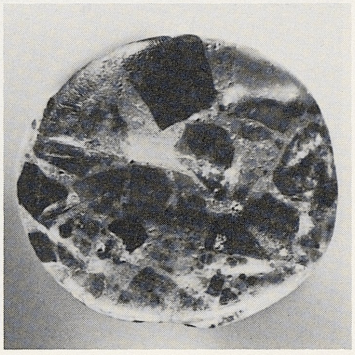
151/Inv. Nr. 182
Grüner Steatit
Lentoid; Durchbohrung vertikal
∅ etwa 1,95–2,05
Siegelfläche gut erhalten
Original 1938 aus dem Museum gestohlen
‚Palast, Grabung Italienische Schule'

Ein kräftiger junger Stier mit stark durchgebogenem Rumpf galoppiert nach rechts; in den Vorderbeinen bricht er nieder. Er hat kleine gebogene Hörner. Der Schwanz hängt hinten herab. Er hat deutlich den Hals aufgerichtet. Über dem Rücken des Tieres Hals und Kopf eines weiteren Stiers mit ähnlichen Hörnern und entsprechendem Auge im linken Profil. Schöne naturalistische Darstellung.

Bossert, Altkreta[3] Abb. 390 g.







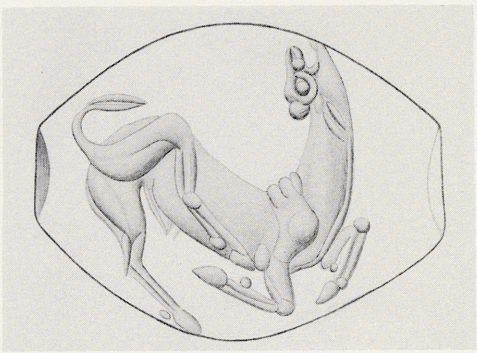
152/Inv. Nr. 1540
Ziegelrot und grauschwarz gefleckte Breccia
Lentoid; Durchbohrung vertikal
∅ 1,3–1,4. D. 0,5. Db. 0,2
Bohrkanten leicht abgerundet; Erhaltung gut
‚Grabungen der Italienischen Schule, 1906'

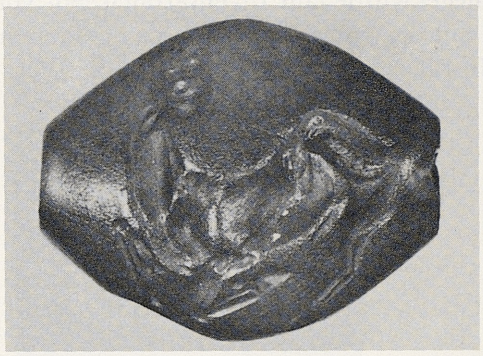
Nach links laufende Wildziege, in den Vorderbeinen niederbrechend. Der Körper ist in Schrägstellung und etwas verschwommen wiedergegeben. Das Tier hat ein gerades Horn; Auge und Hufe sind durch Punkte angegeben.

AJIA TRIADA

Nr. 153

Das Siegel wurde laut Inventarbuch 1961 von einem Wächter in der Erde aus dem gebauten Grab mit der polychromen Larnax gefunden. Aus dem Grab selbst stammt das Siegel CMS II3 Nr. 118.





153/Inv. Nr. 2050
Sard mit dunklen Flecken
Amygdaloid
L. 1,35. B. 1,1. D. 0,55. Db. 0,2
Erhaltung gut
‚1961 vom Wächter angeblich in der Grabungserde aus dem Grab mit der polychromen Larnax gefunden'

Löwin mit zurückgewandtem Kopf, nach rechts laufend; sie bricht in den Vorderbeinen nieder. Charakteristisch ist der nach oben gebogene Schwanz.

EPISKOPI PEDIADOS

Nr. 154 – 156

Auf dem Hügel Kephala tou Episkopou, östlich des Dorfes Episkopi, legte N. Platon 1952 drei Felskammergräber (*B*, *Γ* und *Δ*) frei, die zum Zeitpunkt ihrer Auffindung nur in ihren unteren Teilen intakt waren[1]. Die Gräber enthielten schmale, mäßig erhaltene, unbemalte Truhen-Larnakes, Grab *Γ* Sarkophage elliptischer Form. In den Gräbern *Γ* und *Δ* wurden neben einigen anderen Gefäßen vor allem zahlreiche konische Tassen gefunden. Aus Grab *Γ* stammen die Siegel Nr. **154** und **155**, ferner das im ersten Teil unter Nr. 21 veröffentlichte Lentoid, sowie das Amygdaloid CMS II3 Nr. 137, aus Grab *Δ* Nr. **156** und CMS II3 Nr. 138 und 139.

Während N. Platon die Gräber aufgrund der Keramik in SM III datierte, hat A. Kanta mittlerweile festgestellt, daß einige Gefäße aus beiden Gräbern wesentlich früher entstanden sein müssen[2]. Vor allem in Grab *Γ* konnte sie Gefäße aus MM III – SM I nachweisen.

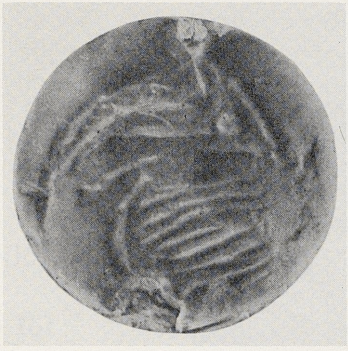
---

[1] Fundbericht: *N. Platon*, Prakt 1952, 619ff. Zu den Siegeln s. auch *Kenna*, CS 65 Anm. 11.
[2] *Kanta*, LMP 63f.

154/Inv. Nr. 1646
Schwärzlicher Steatit
Lentoid; Durchbohrung vertikal
∅ 1,65–1,75. D. 0,7. Db. 0,25
Erhaltung gut
Grab *Γ*

Wildziege mit zurückgewandtem Kopf und langen geschwungenen Hörnern, nach rechts laufend; das Tier bricht in den Vorderbeinen nieder. Das Auge ist durch einen Punkt angegeben.

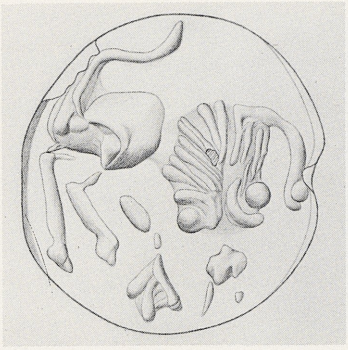
N. Platon, Prakt 1952, 622 f. Abb. 4.



155/Inv. Nr. 1647
Grauer Steatit
Lentoid; Durchbohrung vertikal
∅ 1,25–1,3. D. 0,5. Db. 0,2
Beide Bohrlöcher vorn ausgesplittert; Erhaltung sonst relativ gut
Grab *Γ*

Stilisierte Darstellung eines mit gebogenem Körper nach oben springenden Delphins im rechten Profil. Das Auge ist durch einen Punkt angegeben. Daneben in entgegengesetzter Richtung (d.h. mit den Beinen zum Delphin hin) ein Wasservogel mit langem, zurückgebogenem Hals; sein Gefieder ist durch dichte Strichelung angegeben.

N. Platon, Prakt 1952, 622f. Abb. 4.



156/Inv. Nr. 1651
Grünschwarzer Steatit
Lentoid; Durchbohrung horizontal
∅ 1,45–1,5. D. 0,5. Db. 0,3
Linkes Bohrloch vorn etwas ausgesplittert; im Bereich der Löwenmähne ein kleiner Einbruch in den Bohrkanal; Erhaltung sonst gut
Grab Δ

Stilisierter Löwe nach rechts, dessen Vorderteil mit Kopf und Beinen frontal wiedergegeben ist. Augen und Nüster sind durch Punkt angegeben, die Mähne durch Strichelung beiderseits einer Mittellinie. Der Schwanz ist schlangenförmig nach oben gewunden. Unter dem Körper ein dreigliedriges Motiv.

N. Platon, Prakt 1952, 622 f. Abb. 4.

GOURNES

Nr. 157 – 161

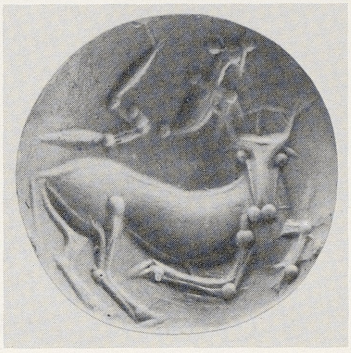
In der Nähe von Gournes Pediados wurden von J. Chatzidakis 1915/16 vier SM III-Felskammergräber (Grab 1 – 4) und zwei Schachtgräber ausgegraben[1]. Die Siegel stammen aus den Felskammergräbern 1 und 2.

Im Dromos von Grab 1 befand sich vor dem Stomion ein Schacht mit einer Larnaxbestattung. In der (unbemalten) Larnax lagen bei den Resten eines Skeletts die Siegel Nr. **157** und **158**[2]. An anderer Stelle[3] erwähnt Chatzidakis jedoch, daß auch das Siegel Nr. **159** aus dieser Larnax stammen soll. Im Inventarbuch ist als Fundstelle dieses Siegels die Larnax 3 in Grab 2 angegeben. Keramik wurde weder in der Larnax noch in dem Schacht gefunden. Die Grabkammer selbst war bei der Auffindung bereits geplündert. Außer drei Larnakes, Keramik und zahlreichen Perlen war von den Grabräubern noch das bereits in CMS II1 Nr. 404 veröffentlichte altpalastzeitliche Silber-Diskoid in der Kammer zurückgelassen worden.

Im Boden des Dromos von Grab 2 befand sich in einiger Entfernung vom Stomion gleichfalls ein Schacht, der in diesem Fall 3 Larnaxbestattungen enthielt. In der Nähe von Larnax 2 lag das Siegel Nr. **161**. In Larnax 3 wurde außer den Überresten eines Skeletts nur das Siegel Nr. **160** gefunden. Außerhalb der Larnakes lagen in dem Schacht noch einige Bronzegeräte und Waffen, aber anscheinend keine Keramik. Keramische Funde wurden im Dromos und an der Schwelle zur Grabkammer gemacht. Furumark datiert die Keramik beider Gräber in SM IIIB1[4].

---

[1] Publikation: *J. Chatzidakis*, ADelt 4, 1918, 62ff.
[2] a. O. 66.
[3] a. O. 70.
[4] *Furumark*, Chronology 105; s. ferner *Kanta*, LMP 47ff.



157/Inv. Nr. 1232
Lapis Lacedaemonius
Lentoid; Durchbohrung vertikal
∅ 2,0–2,05. D. 0,95. Db. 0,2
Erhaltung ausgezeichnet
Kammergrab 1, Larnax im Schacht

Ein nach rechts galoppierender Stier, in den Vorderbeinen niederbrechend; über seinem Rücken in horizontaler Stellung ein Stierspringer, der den Kopf des Tieres an den Hörnern zur Seite dreht, so daß er en face erscheint. Die Beine des Stierspringers sind stark gespreizt. Die Darstellung ist lebendig, aber auch in gewisser Weise stilisiert.

J. Chatzidakis, ADelt 4, 1918, 66 Nr. 1 Taf. 5, 1. *Biesantz*, Siegelbilder 65. 68. 143 L 1, M 1 Taf. 6, 33. *Zervos*, Crète Abb. 642. *Sakellariou*, MS 59. *A. Tamvaki*, AAA 6, 1973, 312 Nr. 2; 310 Abb. 3. *J. G. Younger*, AJA 1976, 133 Nr. III 8 Taf. 22 Abb. 18–19. *J. H. Betts*, CMS Beih. 1 (1981) 14 Anm. 25.

158/Inv. Nr. 1233
Bergkristall
Lentoid; Durchbohrung vertikal
∅ 1,95–2,0. D. 0,9. Db. 0,2
Rand an beiden Seiten stark bestoßen
Kammergrab 1, Larnax im Schacht

Heraldische Darstellung zweier auf der Peripherie gelagerter Stiere, aus deren gebogenen Hälsen in der Mitte ein gemeinsamer, en face gegebener Kopf wächst. Über der Gruppe ein 8-förmiger Schild.

J. Chatzidakis, ADelt 4, 1918, 66 Taf. 5, 2. *Nilsson*, MMR^2 409 Anm. 47 C. *Biesantz*, Siegelbilder 143 L 1, U 2. *Kenna*, CS 59. *Ders.*, AA 1964, 944 Abb. 27. *Ders.*, BICS 13, 1966, 70.

159/Inv. Nr. 1248
Sard mit dunklen und hellen Stellen;
Tendenz zum Sardonyx
Lentoid; Durchbohrung vertikal
∅ 2,1–2,15. D. 0,8. Db. 0,2
Unten links etwa ein Viertel des Steins abgebrochen und modern sehr gut geklebt
Kammergrab 1, Larnax im Schacht (?)

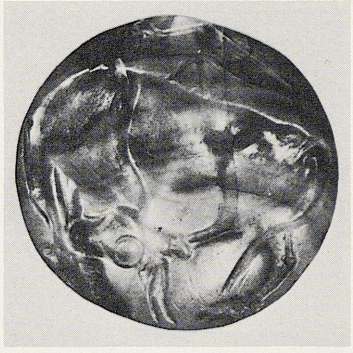
Nach rechts stehende Kuh, die den Kopf seitlich nach hinten wendet, um ihr in Gegenrichtung stehendes Kalb zu lecken, das den Kopf zum Trinken nach rechts oben umwendet. Schöne naturalistische Darstellung.

J. Chatzidakis, ADelt 4, 1918, 70 Taf. 5, 4. *Biesantz*, Siegelbilder 50. 143 L 1, U 3 Taf. 5, 31. *Sakellariou*, MS 50. *J. G. Younger*, BSA 74, 1979, 267 Appendix A Nr. 7.

160/Inv. Nr. 1249
Onyx mit honigfarbenen Adern, die ihn dem Sardonyx ähneln lassen
Lentoid; Durchbohrung vertikal
∅ 1,9–2,0. D. 0,9. Db. 0,35 u. 0,25
Erhaltung ausgezeichnet
Kammergrab 2

Eine Kuh mit langgestrecktem Körper steht nach rechts und wendet den Kopf seitlich zurück, um ihr in Gegenrichtung stehendes Kalb zu lecken, das den Kopf zum Trinken hebt. Schöne naturalistische Darstellung, vielleicht von demselben Graveur wie bei Kat. Nr. 159.

J. Chatzidakis, ADelt 4, 1918, 75 Taf. 5, 6. *Biesantz*, Siegelbilder 144 L 1, V 2. *Zervos*, Crète Abb. 650 b. *V. E. G. Kenna*, BICS 13, 1966, 69. *Sakellariou*, MS 50. *J. G. Younger*, BSA 74, 1979, 267 Appendix A 8.



161/Inv. Nr. 1247
Onyx mit milchigweißen Adern
Lentoid; Durchbohrung vertikal
∅ 1,8–1,9. D. 0,6. Db. 0,1 u. 0,12
Oberes Bohrloch hinten bestoßen; Erhaltung ausgezeichnet
Kammergrab 2, Larnax 1

Stier mit seitlich nach unten gewandtem Kopf im rechten Profil. Ein Hinterbein reicht bis zum Nakken. Ein langer geschwungener Schwanz hängt zwischen den Hinterbeinen herab. Ein eigenartiger Vogel mit länglichem Körper und gegabeltem Schwanz pickt dem Stier in den Nackenansatz. Schöne naturalistische Darstellung.

J. Chatzidakis, ADelt 4, 1918, 71 f. Taf. 5, 5. *Biesantz*, Siegelbilder 144 L 1, V 1. *Papapostolou*, Sphragismata 99 Abb. 8.

MALLIA

Nr. 162 – 169

Siegel der Vorpalast-, der Altpalast- und der Neupalastzeit wurden bereits in verschiedenen Bänden des Corpus vorgelegt[1]. Die von N. Platon in die Nachpalastzeit datierten Siegel erscheinen im vorliegenden Band unter Nr. **22 – 24**, **50 – 54**; einige nicht genauer datierte Zufallsfunde ebenfalls im vorliegenden Band unter Nr. **200** und **201**. Alle seitens des Museums nach 1960 inventarisierten Siegel sollen in einem Supplementband veröffentlicht werden.

Nr. **162** stammt laut Inv.-Buch aus dem Palast. Es ist jedoch nicht sicher, ob das Siegel in den regulären Grabungen gefunden wurde.

Nr. **163** und **164** kamen in Haus *Δα* zutage, dessen späteste Benutzungsphase in SM I datiert wird[2].

Nr. **165 – 168** wurden in Haus *E* gefunden, das Funde von der Vor- und Altpalastzeit[3] bis zur Reokkupationsperiode enthielt[4]. Für Nr. **165** ist keine genaue Fundstelle angegeben. Nr. **166** stammt aus Korridor VII, aus dem andere Funde nicht genannt werden[5].

Nr. **167** kommt aus Raum XXX, der Keramik aus SM I – III enthielt[6]. Nr. **168** wurde in Raum XXXIII gefunden, in dem sich auch SM III-Gefäße befanden[7].

Nr. **169** ist ein Zufallsfund aus der Flur Aj. Dimitrios. Das Stück wurde dem Museum vom Wächter übergeben.

H. van Effenterre[8] hat die Siegel Nr. **24**, **51**, **52**, **162 – 166**, **168**, **200** und **201** neupalastzeitlich, Nr. **22** und Nr. **167** nachpalastzeitlich datiert.

---

[1] Siegel der Vorpalastzeit: CMS II1 Nr. 409 – 420 und 462 (zu letzterem ist irrtümlich Assimi als Fundort angegeben); Siegel der Altpalastzeit: CMS II2 Nr. 76 – 198, 226 – 244; Siegel der Neupalastzeit: CMS II3 Nr. 144 – 152, 216 und 217.

[2] *P. Demargne*, RA 29/30, 1948, 280ff. *Demargne – Gallet de Santerre*, ÉtCrét IX 43ff., 61f. Taf. 61. Aus demselben Haus stammen auch die Siegel CMS II3 Nr. 145 und 146.

[3] *Deshayes – Dessenne*, ÉtCrét XI 148ff. In Haus *E* wurden ferner folgende Siegel gefunden: CMS II1 Nr. 413 – 415; II2 Nr. 81 – 82; II3 Nr. 149; II4 Nr. **22** und **23**, sowie die Siegel und -abdrücke *Pelon*, ÉtCrét XVI Taf. 26, 3 – 6; 27, 3b – d. 4b; 30, 3.

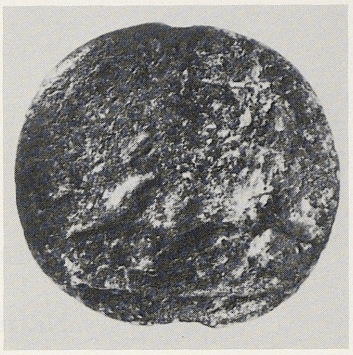
[4] Zur Reokkupationszeit in Haus *E* s. auch *Pelon*, ÉtCrét XVI 111ff.

[5] *Deshayes – Dessenne*, ÉtCrét XI 96.

[6] *Deshayes – Dessenne*, ÉtCrét XI 108.

[7] *Deshayes – Dessenne*, ÉtCrét XI 108f.

[8] *v. Effenterre*, Mallia II 570ff.



162/Inv. Nr. 1398
Dunkelgrüner Steatit
Lentoid; Durchbohrung vertikal
∅ 1,7–1,85. D. 0,6. Db. 0,3
Siegelfläche etwas korrodiert und stark abgerieben
‚Palast; Grabung der Französischen Schule 1930'

Schwer erkennbare Darstellung: Über einer Bodenlinie ein Stier mit erhobenem Kopf im fliegenden Galopp nach rechts. Über dem Hinterteil des Stieres ein Stierspringer mit ausgestreckten Händen in der Luft; seine Füße berühren den Rücken des Stiers.

v. Effenterre, Mallia II 573 Anm. 132; 575 Abb. 857.

163/Inv. Nr. 1440
Olivgrüner Steatit
Lentoid; Durchbohrung horizontal (leicht diagonal)
∅ 1,25–1,35. D. 0,55. Db. 0,2
Rechtes Bohrloch vorn ausgesplittert; Erhaltung sonst relativ gut
Haus *Δα*

Stilisierter, grob wiedergegebener kleiner Löwe mit zurückgewandtem Kopf nach links. Das Maul ist geöffnet. Das Auge ist durch einen Kreis mit Mittelpunkt angegeben. Der unverhältnismäßig große Schwanz ist steil aufgerichtet. Hinter dem Körper des Tieres ein Baum, dessen Krone kaum zu erkennen, dessen Stamm aber betont ist.

Demargne – Gallet de Santerre, ÉtCrét IX 61 Taf. 45. *V.E.G. Kenna*, BICS 13, 1966, 73 Taf. 8. *v. Effenterre*, Mallia II 571 Anm. 131.

164/Inv. Nr. 1439
Schwärzlicher Steatit
Lentoid; Durchbohrung vertikal
∅ 1,45–1,5. D. 0,7. Db. 0,3
Siegelfläche abgerieben; beide Bohrlöcher ringsum ausgeschliffen; das obere weist zunächst eine konkave Mulde mit einem ∅ von 0,45 cm auf, in der das Bohrloch sitzt
Haus *Δα*

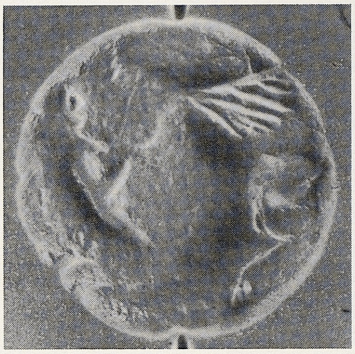
Stilisierter Löwe mit zurückgewandtem Kopf nach rechts. Über seinem Rücken ist das Junge wiedergegeben, das sich mit zurückgewandtem Kopf nach rechts bewegt. Der Schwanz des großen Löwen hängt herab. Vor dem Kopf mit der kaum erkennbaren Mähne ein Zweig mit kleinen Blättern.

Demargne – Gallet de Santerre, ÉtCrét IX 61 Taf. 45. *V.E.G. Kenna*, BICS 13, 1966, 73 Taf. 8. *v. Effenterre*, Mallia II 571 Anm. 131.

165/Inv. Nr. 1710
Schwarzer Kalkstein
Lentoid; Durchbohrung
∅ 1,85–1,9. D. 0,6. Db. 0,25
Bohrlöcher vorn und hinten ausgeschliffen; Bestoßung am oberen Rand; Siegelfläche leicht abgerieben
Haus *E*

Stilisierte, nach links schreitende Frau mit bogenförmig nach den Seiten ausgestreckten Armen. Der Kopf ist kaum zu erkennen. Der Rumpf ist sehr schlank. Um die Taille trägt die Frau einen durch zwei Striche angegebenen Gürtel. Der lange Rock hat einen gestrichelten unteren Saum. Es handelt sich vielleicht um eine Potnia Theron, da rechts das gegabelte Geweih eines Hirsches erscheint und links vielleicht der Kopf eines anderen gehörnten Vierfüßlers.

Deshayes – Dessenne, ÉtCrét XI 142 Nr. 5 Taf. 52, 7. *v. Effenterre*, Mallia II 575 Abb. 856.



166/Inv. Nr. 1601
Grünschwarzer Steatit
Lentoid; Durchbohrung vertikal
∅ 1,45. D. 0,55. Db. 0,2
Siegelfläche abgerieben
Haus *E*, Korridor VII

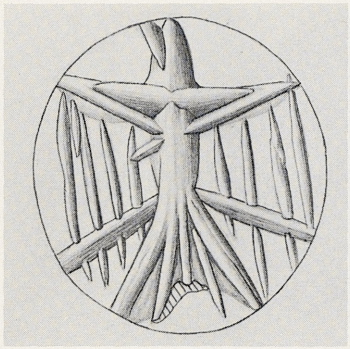
Schwer bestimmbares Motiv: vermutlich ein Vierfüßler (Wildziege?) mit großen bogenförmigen Hörnern nach links, in den Vorderbeinen niederbrechend. Der Körper ist stark durchgebogen. Über dem Tierkörper ein Vogel mit großem Flügel, dessen Gefieder durch dichte Strichelung angegeben ist. Aufgelöste Wiedergabe.

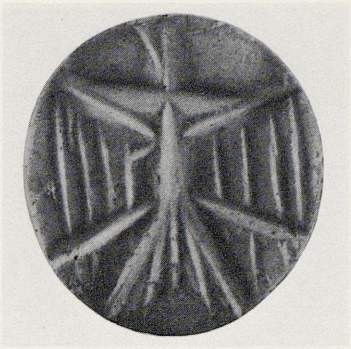
Deshayes – Dessenne, ÉtCrét XI 142 Nr. 2 Taf. 52, 9. *V.E.G. Kenna*, BICS 13, 1966, 73 Taf. 8. *v. Effenterre*, Mallia II 571 Anm. 131 Abb. 851. *W.-D. Niemeier*, CMS Beih. 1 (1981) 92 Anm. 11.

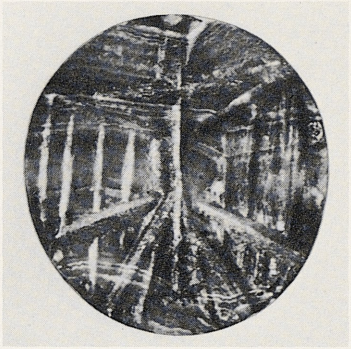
167/Inv. Nr. 1708
Grünschwarzer Steatit
Lentoid; Durchbohrung horizontal
∅ etwa 1,9. D. 0,5. Db. 0,3
Stück der Rückseite so abgeplatzt, daß der Bohrkanal freiliegt; unterer Rand mit Teil der Siegelfläche weggebrochen; Erhaltung sonst gut
Haus *E*, Raum XXX

Nach links laufender Hirsch mit nach oben zurückgewandtem Kopf und mächtigem Geweih; das Tier bricht in den Vorderbeinen nieder. Ein Löwe mit stark verdrehtem Körper, der auf dem Kopf stehend wiedergegeben ist, fällt ihn von oben her an und versucht, ihn in den Nacken zu beißen. Der Löwenschwanz ist schlangenförmig gewunden. Die Hinterbeine des Löwen sind frei in die Luft gestreckt.

Deshayes – Dessenne, ÉtCrét XI 143 Nr. 1 Taf. 52, 10. *v. Effenterre*, Mallia II 575 f. Anm. 149 Abb. 860.



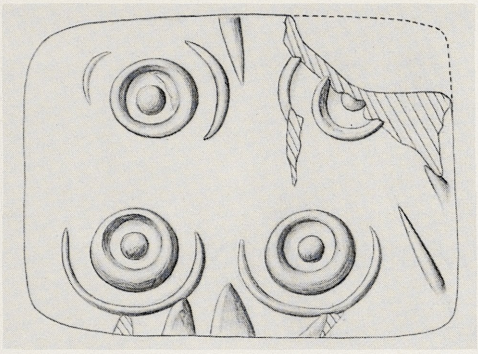


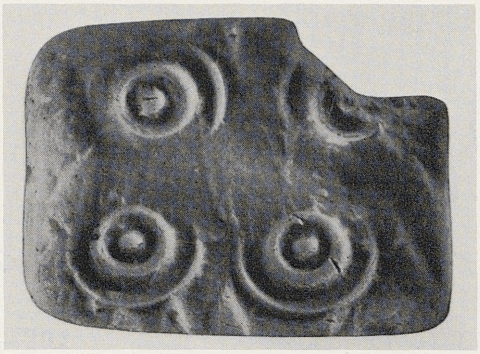


168/Inv. Nr. 1599
Onyx
Lentoid; Durchbohrung horizontal
∅ 1,7–1,75. D. 0,7. Db. 0,2
Erhaltung gut
Haus *E*, Raum XXXIII

Stilisierter Vogel, der mit ausgebreiteten Flügeln nach oben fliegt. Kopf und Schnabel sind mit zwei Strichen angegeben, der Rumpf mit einer dünnen Spindelform, die trapezförmigen Flügel mit Vertikalstrichen, der Schwanz durch fünf fächerförmig angeordnete Striche.

Deshayes – Dessenne, ÉtCrét XI 141 Nr. 1 Taf. 52, 4a. b. *V.E.G. Kenna*, BICS 13, 1966, 73 Taf. 8. *v. Effenterre*, Mallia II 571 Anm. 131; 572 Abb. 849. *A. Onassoglou*, CMS Beih. 2 (im Druck) Kat. Nr. VO-44 Taf. 52.





169/Inv. Nr. 1945
Dunkelgrüner Steatit
Kissen
L. 1,4. B. 1,05. D. 0,5. Db. 0,2
Linke obere Ecke abgestoßen
‚Flur Aj. Dimitrios; 1958 vom Wächter übergeben'

Vier Gruppen konzentrischer Doppelkreise mit Mittelpunkten, die vielleicht durch dünne Doppellinien verbunden waren.

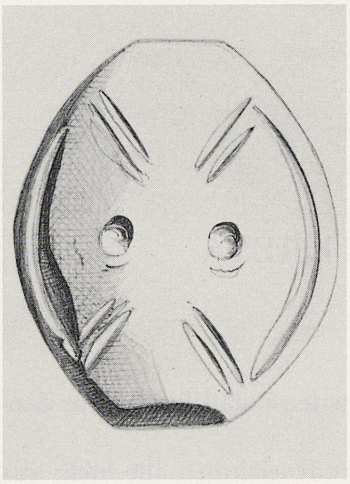
v. Effenterre, Mallia II 544 Anm. 8.

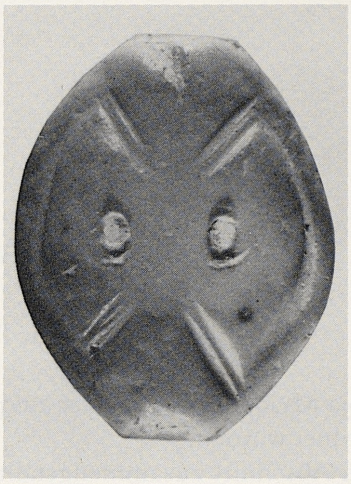
ZUFALLSFUNDE AUS ZENTRALKRETA

Nr. 170 – 201

Nr. **170** aus Anoja Mylopotamou ist hier aus praktischen Gründen den Zufallsfunden aus Zentralkreta zugeordnet worden.

Die in diesem Abschnitt zusammengefaßten Siegel stammen offensichtlich alle nicht aus regulären Grabungen. Sie sind durch Kauf, Schenkung oder Beschlagnahme in das Museum gelangt. Der Wert der Fundortangaben ist sicherlich von Fall zu Fall unterschiedlich zu beurteilen. Die Siegel bis Inv. Nr. 350 sind bis spätestens 1903 in das Museum gelangt.





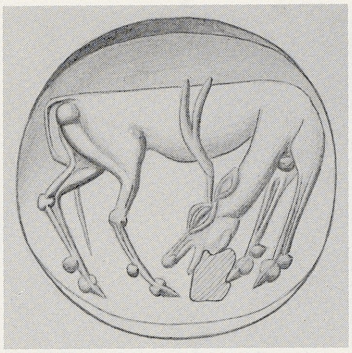
170/Inv. Nr. 728
Schwarzer gefleckter Steatit
Amygdaloid
L. 1,7. B. 1,35. D. 0,7. Db. 0,2
An Bohrlöchern nach vorn leicht ausgeplatzt; Erhaltung sonst relativ gut
‚Gekauft'

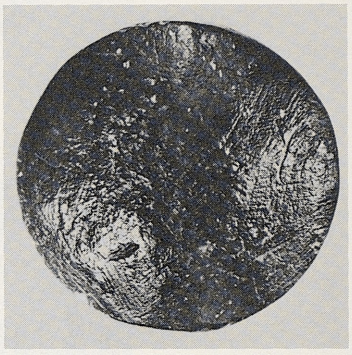
Vier Paar paralleler Striche in chiastischer Anordnung von der Peripherie ins Feld ragend, ohne sich in der Mitte zu treffen. In den beiden größeren Feldern je ein Punkt; diese Felder werden an der Peripherie durch gebogene Linien geschlossen. So entsteht der Eindruck einer Doppelaxt.

171/Inv. Nr. 904
Dunkelgrüner Steatit
Lentoid; Durchbohrung vertikal
∅ 1,7–1,75. D. 0,65. Db. 0,25
Erhaltung gut
‚Gekauft'

Greif mit großem Flügel, dessen Federn durch Strichelung angegeben sind, und mit zurückgewandtem Kopf, nach rechts liegend. Er hat eine Haube; sein Schwanz ist nach oben gebogen. Vor seinem Hals ein schwer bestimmbarer Gegenstand.

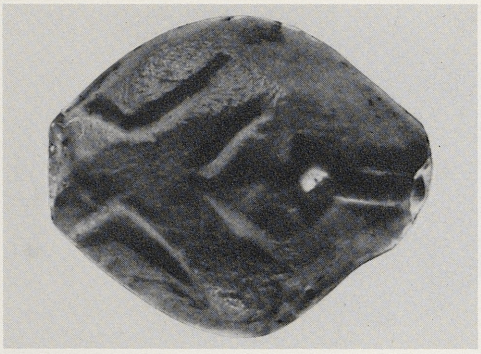
A. Dessenne, BCH 81, 1957, 205 Nr. 29. *V.E.G. Kenna*, BICS 13, 1966, 70 Anm. 22. *Chr. Delplace*, AntCl 36, 1967, 82.

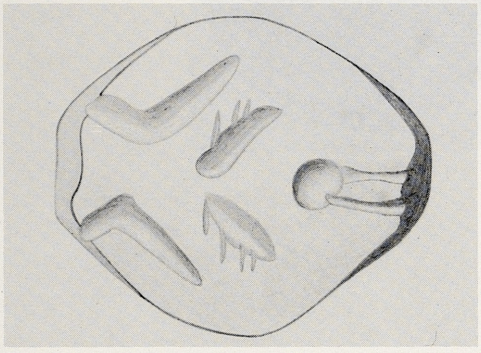




172/Inv. Nr. 966
Schwärzlicher Steatit
Lentoid mit abgeplatteter Stelle auf der Mitte der Rückseite; Durchbohrung vertikal
∅ 1,7–1,75. D. 0,8. Db. 0,2
Kleine Stelle unter dem Tierkopf abgestoßen; Rückseite unregelmäßig gefeilt; Erhaltung sonst gut
‚Gekauft'

Stier nach rechts stehend; der Kopf mit geöffnetem Maul ist seitlich nach hinten unten gewandt. Schöne naturalistische Darstellung.





173/Inv. Nr. 962
Schwarzgrauer Steatit
Amygdaloid
L. 1,6. B. 1,4. D. 0,7. Db. 0,2
Größere Absplitterung am Rand; Feilspuren auf Rückseite
‚Gekauft 1912'

Ornament, bestehend aus drei mit den Spitzen zueinander weisenden Winkeln und einem Punkt.

174/Inv. Nr. 1538
Olivgrüner bis grauer Steatit
Lentoid; Durchbohrung vertikal
∅ 1,6–1,7. D. 0,6. Db. 0,25
Erhaltung gut

Ein ungestüm nach links laufender Hirsch, in den Vorderbeinen niederbrechend. Er hat den Kopf mit dem mächtigen Geweih emporgeworfen. Das Fell ist durch Striche angegeben.

Sakellariou, MS 9 Anm. 18.

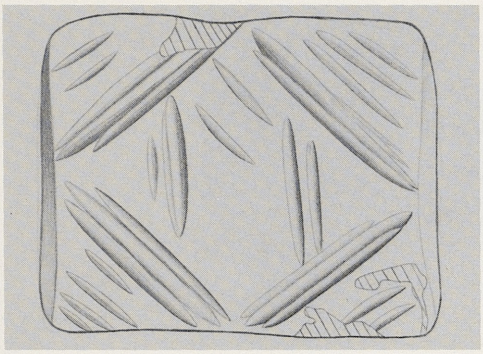
175/Inv. Nr. 1289
Olivgrüner Steatit
Lentoid; Durchbohrung vertikal
∅ 1,75–1,9. D. 0,7. Db. 0,3
Oberes Bohrloch ausgeschliffen; Siegelfläche leicht abgerieben; Erhaltung relativ gut
(Gefunden) ‚beim christlichen Friedhof, 1924 gekauft'

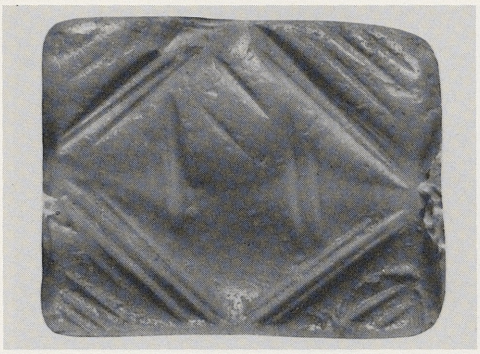
Stilisierter Löwe mit zurückgewandtem Kopf, nach rechts sitzend. Das Auge ist durch einen Kreis mit Mittelpunkt angegeben, die Mähne durch Punktierung, die durch eine Lünette vom Kopf getrennt ist. Über dem Hinterteil des Tieres ein dreigliedriges Blattmotiv.

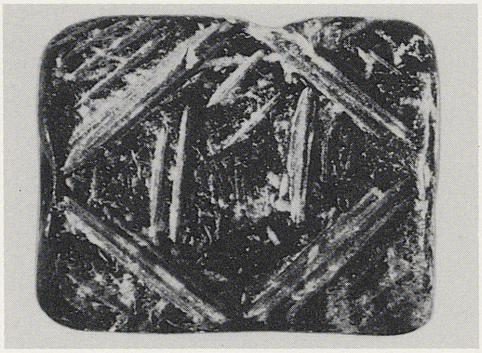
Sakellariou, MS 7 Anm. 7.

176/Inv. Nr. 721
Dunkelgrüner Steatit
Lentoid; Durchbohrung diagonal
∅ 1,6–1,7. D. 0,6. Db. 0,25
Beide Bohrlöcher vorn etwas ausgeplatzt; rechts am Rand in Höhe des Flügels Beschädigung
‚Flur Anemomylos'

Stilisierter Vogel mit geöffneten Flügeln, die durch bogenförmige Linien und Strichgruppen angegeben sind, nach oben fliegend. Auf dem Kopf trägt er eine Haube; sein Kopf ist nach links gewendet; auf dem Rumpf kleine Querstriche; der Schwanz ist fächerförmig gebildet.

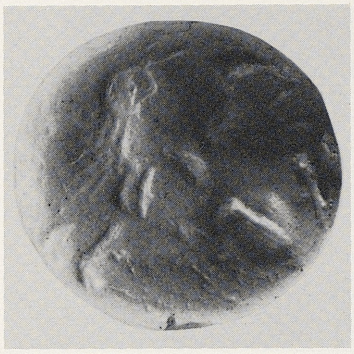






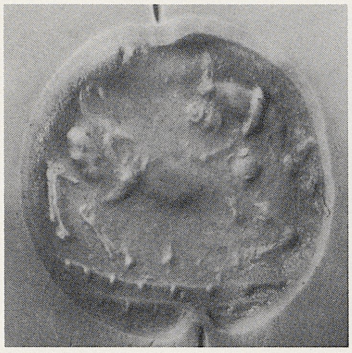
177/Inv. Nr. 718
Schwarzer Steatit
Kissen
L. 1,65. B. 1,3. D. 0,6. Db. 0,27
Kanten leicht bestoßen; Erhaltung sonst gut
‚Flur Anemomylos'

Ornamentales Motiv: Ein Rhombus, gebildet aus Linienbündeln, die im Innern geschnitten werden von zwei weiteren, vertikal angeordneten Linienbündeln. Schräg angeordnete Linien zur Füllung der Außenzwickel.



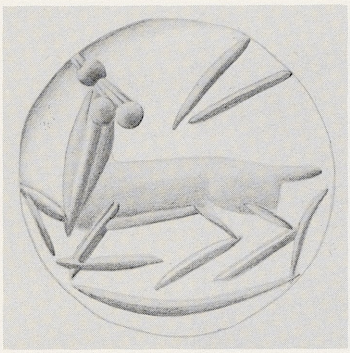
178/Inv. Nr. 55
Dunkelolivgrüner Steatit
Lentoid; Durchbohrung vertikal
∅ 1,7. D. 0,7. Db. 0,35
Unteres Bohrloch auf Vorderseite leicht ausgeschliffen; Siegelfläche abgerieben
‚Gekauft'

Löwe mit umgewandtem Kopf nach links; seine Mähne ist durch parallele Strichelung angegeben. Über seinem Rücken das Vorderteil eines in Gegenrichtung aufspringenden gehörnten Vierfüßlers (Ziege?).



179/Inv. Nr. 1586
Schwärzlicher Steatit
Lentoid; Durchbohrung vertikal
∅ 1,2–1,3. D. 0,4. Db. 0,25
Beide Bohrlöcher vorn und hinten leicht ausgeschliffen; Siegelfläche geringfügig abgerieben; Erhaltung mittelmäßig
‚Flur Ellinika, gekauft'

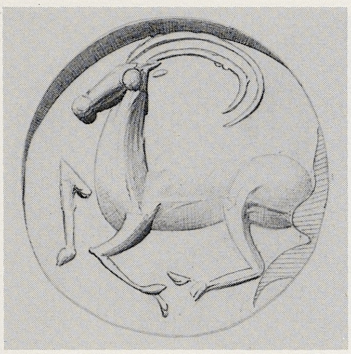
Über einer doppelten horizontalen Bodenlinie ein stürmisch nach rechts laufender Vierfüßler mit zurückgewandtem Kopf. Wenn man nach der Schnauze, dem Halsband und dem emporstehenden Schwanz urteilt, handelt es sich um einen Hund. Die Beine scheinen hingegen in Hufen zu enden. Das Tier bricht in den Vorderbeinen nieder.



180/Inv. Nr. 612
Grünschwarzer Steatit
Lentoid; Durchbohrung vertikal
∅ 2,0. D. 0,8. Db. 0,2
Kleine Stellen der Siegelfläche und am oberen Bohrloch bestoßen; Erhaltung sonst relativ gut
‚1906 gekauft'

Vierfüßler, Antilope oder Reh, nach links laufend. Er bricht in den Vorderbeinen, die durch gebrochene Linien wiedergegeben sind, nieder. Die Augen sind als hervorstehende Punkte angegeben. Zwei Geschosse treffen auf dem Rücken des Tieres zusammen. Unter dem Tier eine gebogene Bodenlinie.

St. Xanthoudides, AEphem 1907, 182 Nr. 148 Taf. 8.



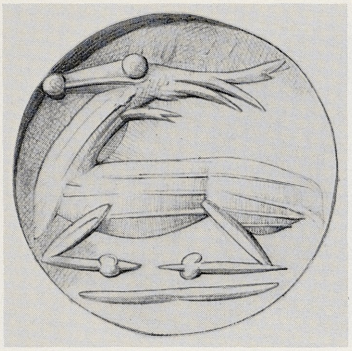
181/Inv. Nr. 874
Grünschwarzer Steatit
Lentoid; Durchbohrung vertikal
∅ 1,85. D. 0,6. Db. 0,3
Bohrlöcher an beiden Seiten ausgesplittert; Kantenstück abgestoßen; Erhaltung sonst relativ gut
‚Flur Vlychia; gekauft'

Wildziege mit großen gebogenen Hörnern nach links laufend; das Tier bricht in den Vorderbeinen nieder. Der Körper ist nach hinten gewölbt.

182/Inv. Nr. 381
Dunkelgrüner Steatit
Lentoid; Durchbohrung horizontal
∅ 1,75–1,85. D. 0,7. Db. 0,25
Beide Bohrlöcher leicht ausgeschliffen; Erhaltung relativ gut
‚Gekauft 1903'

Nach rechts gelagerte Hirschkuh mit großem mandelförmigem Auge und verzweigtem Geweih. Über dem Hinterteil ein gleichfalls gelagertes Junges, in Gegenrichtung peripher angeordnet.

St. Xanthoudides, AEphem 1907, 181 Nr. 138 Taf. 8.

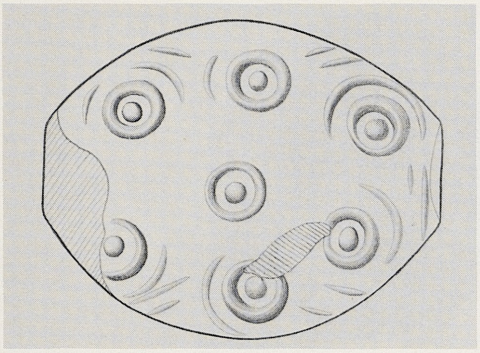


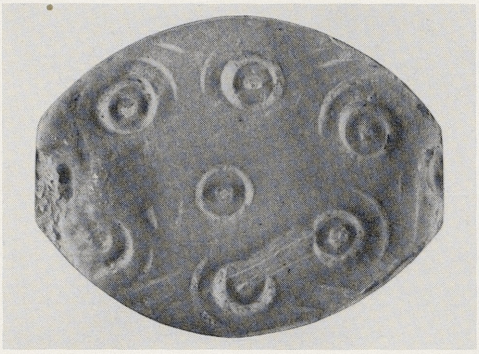
183/Inv. Nr. 1195
Dunkelziegelroter Jaspis
Lentoid; Durchbohrung in Vertikalachse
∅ 1,5–1,55. D. 0,6. Db. 0,2
Bohrlöcher scharfkantig; Erhaltung ausgezeichnet
‚Gekauft'

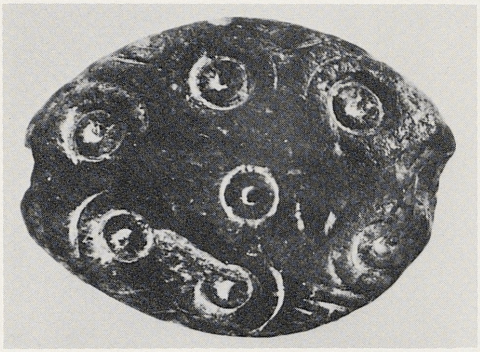
Über einer Bodenlinie nach links gelagerter Hirsch mit unter dem Leib angezogenen Beinen. Er hat ein großes, mehrfach gegabeltes Geweih. Das Auge ist durch einen Punkt angegeben. Es ist jeweils nur ein Vorder- und ein Hinterbein dargestellt. Etwas stilisierte Wiedergabe.

184/Inv. Nr. 1587
Schwärzlicher Steatit
Lentoid; Durchbohrung vertikal
∅ 1,2–1,25. D. 0,55. Db. 0,35
Oberfläche etwas abgerieben; Erhaltung mittelmäßig
‚Umgebung des Temple Tomb, gekauft 1940'

Stilisierte Darstellung eines stürmisch nach links laufenden Vierfüßlers mit fast unter dem Körper angezogenen Beinen. Es handelt sich vielleicht um einen Hirsch, wenn man nach dem langen gebogenen Hals und dem gegabelten Geweih urteilt. Gestrichelte Streifen haben vielleicht das Fell des Tieres angegeben.



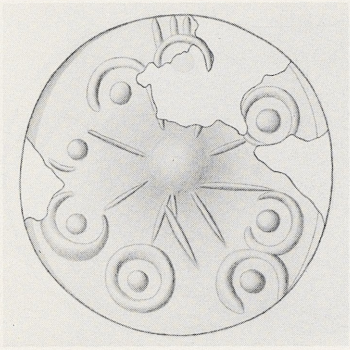




185/Inv. Nr. 1588
Dunkelgrüner Steatit
Amygdaloid
L. 2,1. B. 1,6. D. 0,7. Db. 0,25
Rechtes Bohrloch vorn ausgesplittert; darunter ist der Rand bestoßen; Beschädigung der Siegelfläche
‚Flur Ellinika: gekauft 1940'

Sechs Kreise mit Mittelpunkten um einen entsprechenden in der Mitte angeordnet.

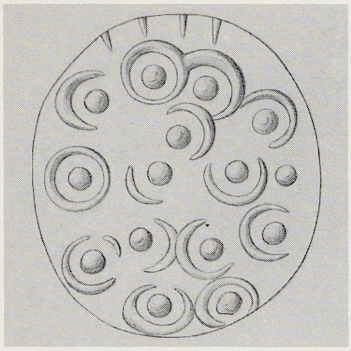
Kenna, CTS 14.

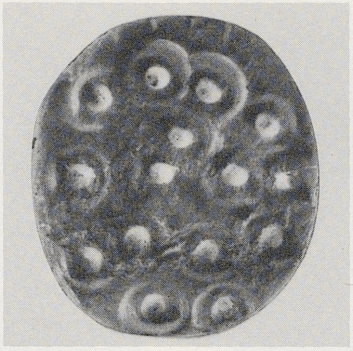


186/Inv. Nr. 1585
Grauer Steatit
Lentoid; Durchbohrung horizontal
∅ 1,1–1,2. D. 0,45. Db. 0,2
Beide Bohrlöcher vorn und hinten etwas ausgesplittert; Siegelfläche leicht abgerieben und bestoßen
‚Flur Ellinika; gekauft'

Stilisierter Oktopus bestehend aus einem punktförmigen Kopf und spindelförmigem Körper; die im Feld verteilten sehr schematischen Fangarme werden gebildet von Linien, an deren Enden Kreise mit Mittelpunkten sitzen.

Kenna, CTS 14 (hier irrtümlich Inv. Nr. 1586 angegeben).



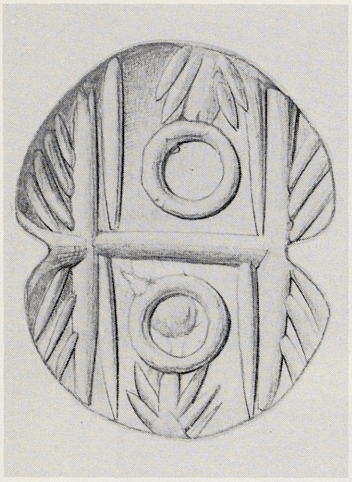
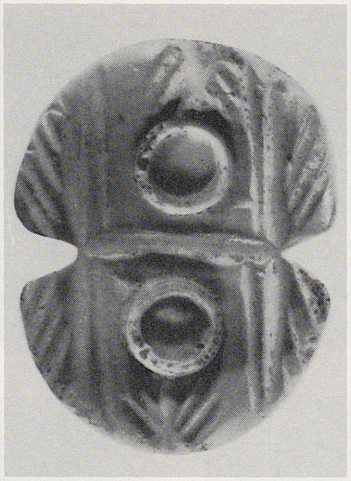
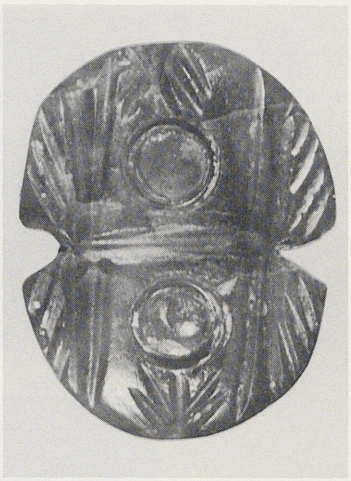
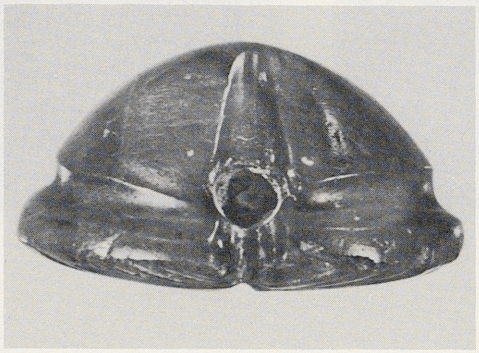
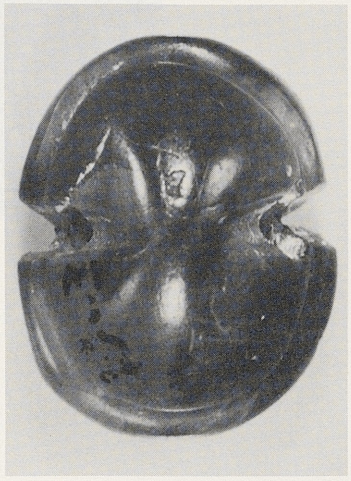


187/Inv. Nr. 1882
Dunkelgrüner Steatit
Lentoid; Durchbohrung horizontal
∅ 1,4–1,5. D. 0,6. Db. 0,25
Erhaltung gut
‚Gekauft, 1958'

Auf dem ganzen Feld Kreise mit Mittelpunkten in peripherischer Anordnung.

188/Inv. Nr. 1615
Dunkelgrüner Steatit
Lentoid; Durchbohrung vertikal
∅ 1,4–1,45. D. 0,5. Db. 0,25
Beide Bohrlöcher vorn und hinten ausgesplittert; Erhaltung gut

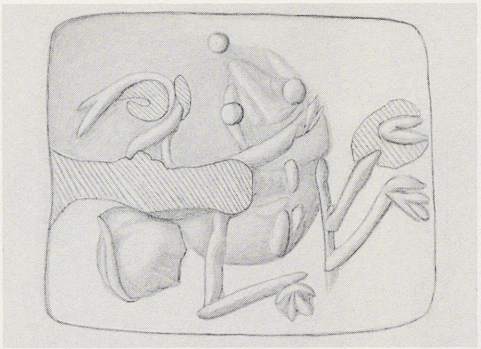
Mächtiger, stilisierter, nach links gelagerter Löwe mit zurückgewandtem Kopf. Die Mähne ist durch Punktreihen angegeben und vom Kopf durch eine Lünette abgegrenzt. Die Beine des Tieres sind angewinkelt, der Schwanz ist nach oben gebogen. Das Auge ist durch einen Punkt angegeben. Zwei Punkte über dem Rücken des Tieres.

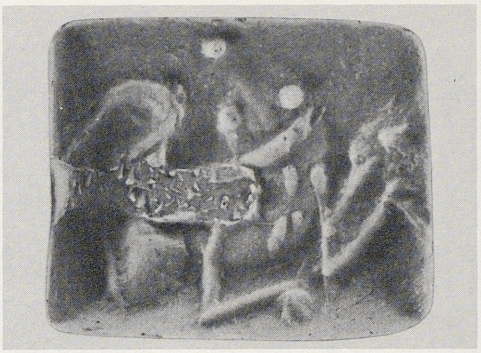






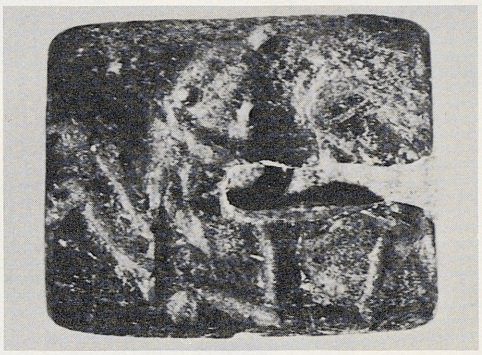
189/Inv. Nr. 1363
Sard
Plankonvexes Siegel in Form eines 8-förmigen Schildes mit einer umlaufenden Rille über der Basis; Durchbohrung in Querachse
L. 1,6. B. 1,3. D. 0,9. Db. 0,25
Erhaltung sehr gut
‚Flur Perivola; gekauft 1929'

Eine Horizontallinie trennt die beiden Hälften des Schildes; im rechten Winkel zu dieser Horizontallinie trennen vertikal angeordnete Doppellinien seitliche Randsegmente ab, die mit Strichgruppen verschiedener Richtung gefüllt sind. In den beiden Hauptfeldern je ein von der Peripherie hereinragender Zweig und ein Kreis.

Rutkowski, FKD 106 Anm. 424. *A. Onassoglou*, CMS Beih. 2 (im Druck) Kat. Nr. Is-60 Taf. 65.





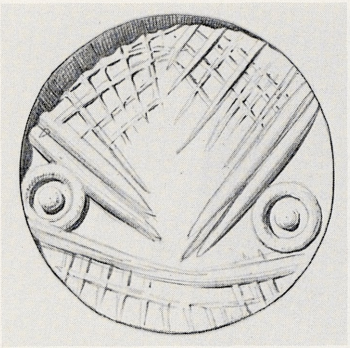


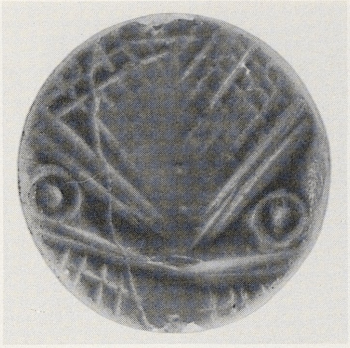
190/Inv. Nr. 1364
Graugrüner Steatit
Kissen
L. 1,6. B. 1,3. D. 0,55. Db. 0,3
Bohrkanal von rechts bis zur Mitte aufgebrochen; Feilspuren um das aufgebrochene Bohrloch
‚Flur Perivola; gekauft 1929'

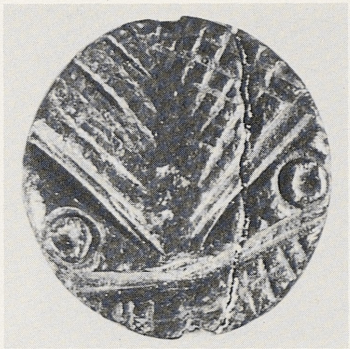
Stilisierter mächtiger Löwe, der seinen Kopf nach hinten oben dreht, nach rechts stürmend. Mit Punkten sind die beiden Augen und die Nase angegeben; ein Sichelbogen am Halsansatz. Der Schwanz ist aufwärts geschwungen.

191/Inv. Nr. 2047
Dunkelgrüner Kalkstein
Lentoid; Durchbohrung diagonal
∅ 1,5. D. 0,55. Db. 0,25
‚Flur Episkopi; gefunden 1960 im Fluß'

Zwei Gänse nach links mit charakteristisch gebogenen Hälsen und einem Gefieder, das durch Parallelstrichelung angegeben ist. Eine Wellenlinie deutet vielleicht das Wasser eines Bächleins an.



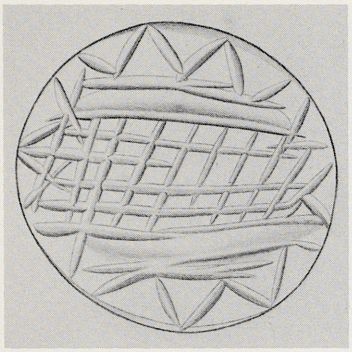


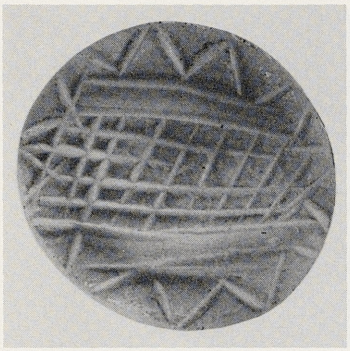


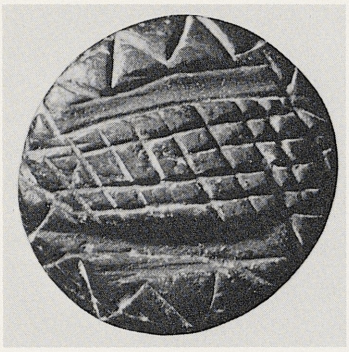
192/Inv. Nr. 988
Grünschwarzer Steatit
Lentoid; Durchbohrung vertikal
∅ 1,35–1,45. D. 0,55. Db. 0,25
Aus zwei Teilen modern geklebt, daher der Riß in der Siegelfläche; in der Mitte abgerieben; Erhaltung sonst gut
‚Gekauft 1913'

Über einem leicht gebogenen horizontalen Band zwei winkelförmig angeordnete Schräglinien. In den seitlichen Zwickelfeldern je ein Kreis mit Mittelpunkt. Die übrige Fläche ist mit Rautengitter gefüllt.

A. Onassoglou, CMS Beih. 2 (im Druck) Kat. Nr. SP-3 Taf. 14.



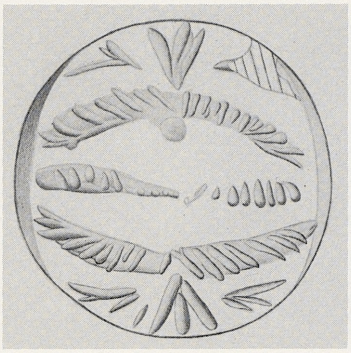


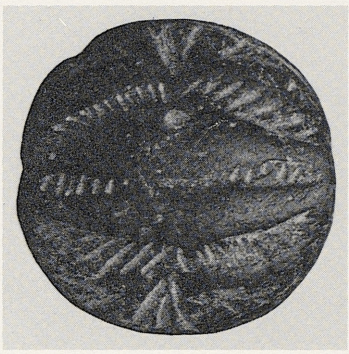


193/Inv. Nr. 335
Olivgrüner Steatit
Lentoid mit nahezu planer Rückseite; Durchbohrung diagonal
∅ 1,5–1,6. D. 0,55. Db. 0,25
Bohrkanal auf Rückseite zu 3/4 ausgebrochen
‚Gekauft'

Über und unter einem Rautengitter je ein spindelförmiges Bündel (Fische?) und eine Zickzack-Linie.

St. Xanthoudides, AEphem 1907, 190 Nr. 134 Taf. 8. *A. Onassoglou*, CMS Beih. 2 (im Druck) Kat. Nr. Is-32 Taf. 64.

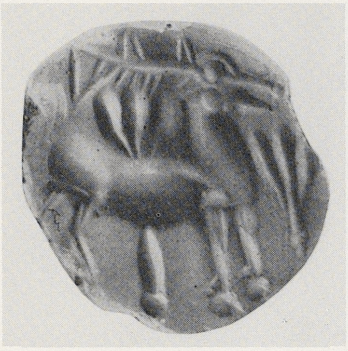




194/Inv. Nr. 624
Grünschwarzer Steatit
Lentoid; Durchbohrung horizontal
∅ 1,75–1,8. D. 0,7. Db. 0,3
Rechtes Bohrloch hinten ausgeplatzt; Erhaltung sonst gut
‚Gekauft 1906'

Beiderseits eines diametral verlaufenden gestrichelten Streifens ein Vogel mit ausgebreiteten Schwingen und mit dem Kopf zur Mitte hin. Die Köpfe sind als Punkte, die Schwänze fächerförmig und die Flügel durch Strichelung wiedergegeben. Im Feld kleine Füllmotive.

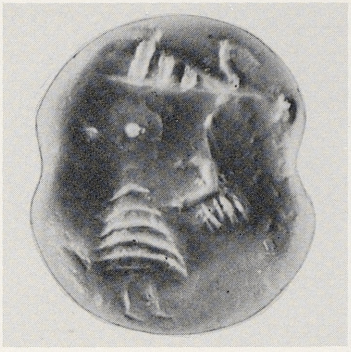
St. Xanthoudides, AEphem 1907, 184 Nr. 165 Taf. 8.



195/Inv. Nr. 604
Transluzider Bergkristall
Lentoid; Durchbohrung vertikal
∅ 2,1–2,3. D. 0,95. Db. 0,3/0,4
Teile des Siegels links oben und rechts am Rand abgeplatzt; Erhaltung sonst gut
‚1906 von einem Bauern gekauft'

Ein Hirsch, dessen Geweih mit einer dreieckigen Form abschließt, nach rechts. Der Kopf ist dreieckig gebildet mit halbgeöffnetem Maul und einem Auge, das aus einem Kreis mit Mittelpunkt besteht. Hinter dem Körper des Tieres ein dreigliedriges Bäumchen.

St. Xanthoudides, AEphem 1907, 181 Nr. 141 Taf. 8. *Zervos*, Crète Abb. 650c. *Kenna*, CS 65 Anm. 9.



196/Inv. Nr. 724
Schwarzer Steatit
Lentoid; Durchbohrung horizontal
∅ 1,85–2,0. D. 0,65. Db. 0,25
Bohrlöcher stark ausgeschliffen; Siegelfläche leicht abgerieben
Gekauft (?)

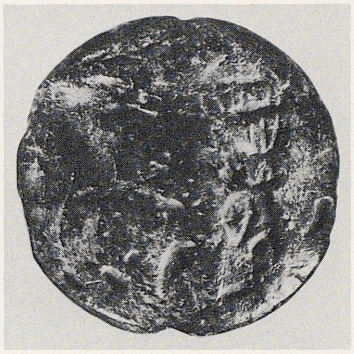
Eine Frau in quergestreiftem Kleid nach rechts schreitend. Zu erkennen sind ihre punktförmigen Brüste und der hinten herabhängende Kultknoten. Vor ihr und ihr zugewandt steht eine kleine weibliche Gestalt (Kind?). Über den beiden eine dritte weibliche Gestalt mit erhobenen Armen in horizontaler Anordnung.

Kenna, CS 65 Anm. 9.

197/Inv. Nr. 608
Dunkelgrüner Steatit
Lentoid, auf der Rückseite leicht giebelförmig; Durchbohrung vertikal
∅ 1,8–1,9. D. 0,7. Db. 0,3
Siegelfläche an einigen Stellen leicht bestoßen; oberes Bohrloch etwas ausgeschliffen; Erhaltung sonst gut
‚1906 gekauft'

Ein Paar langhalsiger Vierfüßler (Antilopen?), nach rechts stehend. Sie haben kleine gebogene Hörner; ihre Mäuler sind unregelmäßig wiedergegeben. Ein dreigliedriges Motiv über dem Rükken des vollständig dargestellten Tieres gibt vielleicht ein Geschoß wieder. Vor den Tieren ein kleiner Baum.

St. Xanthoudides, AEphem 1907, 182 Nr. 145 Taf. 8.



198/Inv. Nr. 1192
Dunkelgrüner Steatit
Lentoid; Durchbohrung vertikal
∅ 2,05–2,1. D. 0,8. Db. 0,3
Siegelfläche abgerieben; Bestoßungen auf Rückseite; Erhaltung sonst relativ gut
‚Gekauft 1915'

Löwin nach links mit gesenktem und nach hinten unten gewandtem Kopf; dort steht das Junge auf den Hinterbeinen, um zu trinken. Die Vorderbeine des Muttertieres sind nicht klar zu erkennen. Es hat ein großes mandelförmiges Auge, und sein Maul ist halb geöffnet. Die Mähne ist durch Reihen von Strichen angegeben. Der obere (vordere) Teil des Jungen ist kaum zu erkennen.

Kenna, CS 55 Anm. 1. *Ders.*, BICS 13, 1966, 70 Anm. 22

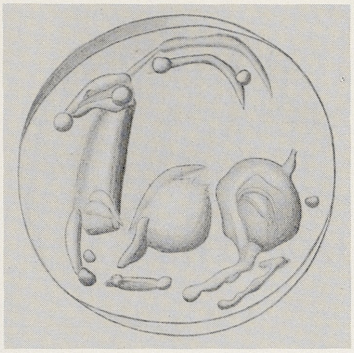
199/Inv. Nr. 1495
Grünschwarzer Steatit
Lentoid; Durchbohrung vertikal
∅ 1,75. D. 0,5. Db. 0,3
Kleine Beschädigung über dem Hinterteil; Erhaltung sonst gut
‚Aus Beschlagnahme, 1927'

Naturalistisch wiedergegebener Stier mit hochgeworfenem Kopf und großen geschwungenen Hörnern, der nach rechts galoppiert und dabei in den Vorderbeinen niederbricht. Das Auge ist mandelförmig. Das Tier hat drei Falten am Hals; die Rippen sind durch drei Linien angegeben. Spuren von Blättern eines Baumes über dem Hinterteil.

200/Inv. Nr. 964
Grünschwarzer Steatit
Lentoid; Durchbohrung vertikal
∅ 1,5–1,6. D. 0,7. Db. 0,3
Oberes Bohrloch ausgeplatzt; Siegelfläche abgerieben
‚Gekauft 1912'

Löwe mit zurückgewandtem, en face gegebenem Kopf und aufwärts gebogenem Schwanz, nach rechts stehend. Augen und Nüstern sind durch Punkte angegeben.

v. Effenterre, Mallia II 583 f. Anm. 140.



201/Inv. Nr. 963
Grünschwarzer Steatit
Lentoid; Durchbohrung vertikal
∅ 1,6–1,7. D. 0,65. Db. 0,25
Oberfläche leicht abgerieben
‚Gekauft 1912'

Wildziege nach links, mit großen gebogenen Hörnern, in den Vorderbeinen niederbrechend. Unter den Hörnern ein kleiner Schild in schräger Anordnung.

v. Effenterre, Mallia II 573 Anm. 132.

SIEGEL AUS AUSGRABUNGEN IN OSTKRETA

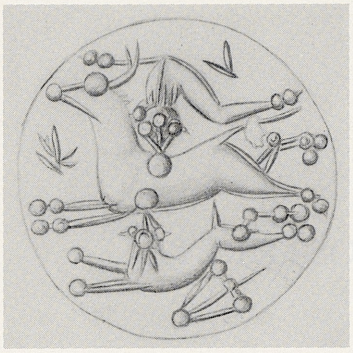
DIKTÄISCHE GROTTE

Nr. 202 – 203

Aus Felstaschen in der Sohle der Höhle von Psychro, die verständlicherweise mit der Diktäischen Grotte identifiziert wurde, kommen außer den hier aufgeführten Nrn. **202** und **203** die Siegel CMS II3 Nr. 224 – 226 und II4 Nr. 59[1]. Sie sind nicht stratifiziert. Beifunde reichen von MM II – SM III.

---

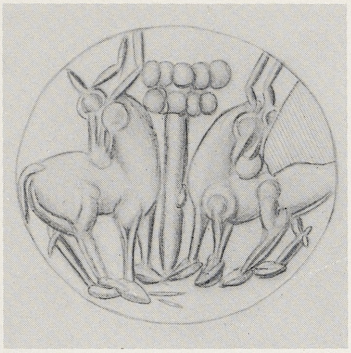
[1] *D. G. Hogarth*, BSA 6, 1899/1900, 94ff.; zu den Siegeln vgl. 100 und 112 F (a – f).



202/Inv. Nr. 155
Lapis Lacedaemonius
Lentoid; Durchbohrung vertikal
∅ 2,4–2,5. D. 0,85. Db. 0,25
Rand geringfügig bestoßen; Erhaltung sonst ausgezeichnet
Grabung D. G. Hogarth 1900

Ein nach links galoppierender gedrungener Stier wird von zwei flinken Löwen verfolgt, die ihn von oben in den Nackenansatz bzw. von unten in den Bauch beißen. Die Augen, Nüstern, Hufe und Gelenke der Tiere sind durch Bohrmarken betont. Unter dem unteren Löwen eine stilisierte Lanzenspitze.

D. G. Hogarth, BSA 6, 1899/1900, 112 F (a). *St. Xanthoudides*, AEphem 1907, 178 Nr. 116 Taf. 8. *Matz*, KMT^2 Taf. 50. *Zervos*, Crète Abb. 645. *Marinatos-Hirmer*, KTMH^2 Abb. 121.



203/Inv. Nr. 156
Grauer Onyx
Lentoid; Durchbohrung vertikal
∅ 1,8–1,9. D. 0,7. Db. 0,25
Größere Bestoßung links am Rand; Erhaltung sonst sehr gut
Grabung D. G. Hogarth 1900

Zwei Stiere mit zurückgewandten Köpfen, heraldisch beiderseits einer Säule mit Kapitell angeordnet. Das Kapitell wird gebildet aus zwei Reihen gleicher Punkte, die vielleicht nach außen gebogene Blattformen wiedergeben. Die Körper der Stiere sind gedrungen.

D. G. Hogarth, BSA 6, 1899/1900, 112 F (b). *St. Xanthoudides*, AEphem 1907, 178 Nr. 117 Taf. 8. *Nilsson*, MMR [2] 251. *Sakellariou*, MS 76. *B. Wesenberg*, Kapitelle und Basen (1971) 18 Nr. 42 Abb. 50; 20.

GOURNIA

Nr. 204

Die minoische Siedlung von Gournia wurde in den Jahren 1901, 1903 und 1904 unter Leitung von H. Boyd Hawes ausgegraben[1]. Drei Hauptphasen der Stadtsiedlung ließen sich scheiden: Die „Early Gournia Period", welche MM I entspricht [2], die „Town Period", die SM I umfaßt, und eine teilweise „Reoccupation" in SM IIIB.

Innerhalb der Publikation wurden die Siegel von B. E. Williams veröffentlicht[3]. Laut Publikation stammt Nr. **204** „aus einem frühen Keller östlich des öffentlichen Hofes". Einige Siegel aus der Siedlung wurden bereits in verschiedenen Bänden des Corpus veröffentlicht[4].

---

[1] *Boyd Hawes*, Gournia.
[2] *J. S. Soles*, AJA 83, 1979, 149ff.
[3] *B. E. Williams* in: Boyd Hawes, Gournia 54.
[4] CMS II1 Nr. 464 – 468; II2 Nr. 247 und 248; II3 Nr. 231 – 237; ferner die beiden Siegel CMS II4 Nr. 60 und 61.

204/Inv. Nr. 393
Olivgrüner Steatit
Lentoid; Durchbohrung horizontal
∅ 1,65–1,75. D. 0,6. Db. 0,3
Erhaltung relativ gut
‚Grabung Boyd 1904'; 'aus einem frühen Keller östlich des öffentlichen Hofes'

Eine Frau nach rechts, die vor sich einen aufgerichteten Vierfüßler trägt. Das Oberteil des Gewandes hat schräge Bänder, der Rock eine gestrichelte Borte unten. Die rechte Hand der Frau ist nach unten ausgestreckt.

B. E. Williams in: Boyd Hawes, Gournia 54 Abb. 28, 7. *Kenna*, CS 65 Anm. 9. *Ders.*, BICS 13, 1966, 73 Taf. 7. *J. A. Sakellarakis*, AEphem 1972, 246 Taf. 94 γ.

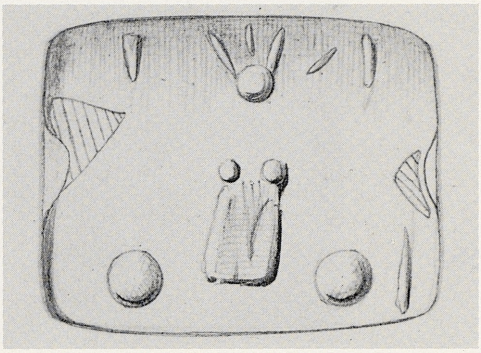
SPHOUNGARAS

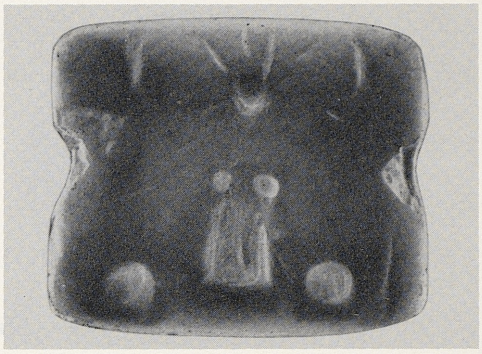
Nr. 205

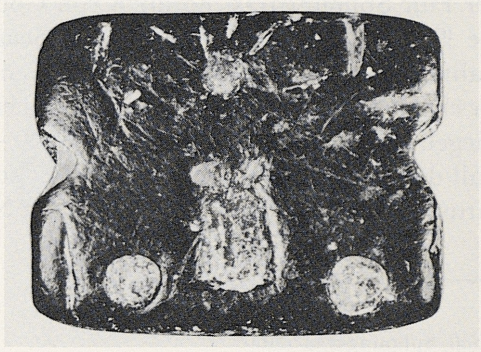
In der Flur Sphoungaras, nördlich von Gournia in unmittelbarer Nähe der Küste gelegen, wurde 1910 unter der Leitung von R. B. Seager eine ausgedehnte Nekropole freigelegt[1]. Mit Ausnahme einer Larnaxbestattung erfolgten die übrigen Bestattungen (etwa 150) in Pithoi. Außer etwas Keramik – meist Tassen – und einigen Bronzegegenständen enthielten die Pithoi die Siegelringe und Siegel CMS II3 Nr. 239 – 249 und das hier veröffentlichte Siegel Nr. **205**. E. Hall datiert die Pithosbestattungen zwischen MM I und SM I[2]. Aus vorpalastzeitlichen Bestattungen stammen die Siegel CMS II1 Nr. 469 und 470.

---

[1] *Hall*, Sphoungaras 58ff.
[2] a. O. 70.







205/Inv. Nr. 933
Schwarzer Steatit
Kissen
L. 1,15. B. 0,95. D. 0,3. Db. 0,25
Beide Bohrlöcher ausgeplatzt; auf der Rückseite vom rechten Bohrloch bis zur Siegelmitte Einbruch in den Bohrkanal; Oberfläche abgerieben
‚Gefunden 1910'

In der Mitte eine kleine, stark stilisierte weibliche Gestalt. Zu erkennen sind ein kleiner runder Kopf mit drei oben ansetzenden, strahlenförmig angeordneten Spitzen, zwei kleine Brüste und ein rechteckiger Rock. Auf beiden Seiten je eine Vertikallinie und ein Punkt.

Hall, Sphoungaras 70 g Abb. 45 A unten (fälschlich als Rückseite von CMS II3 Nr. 247 abgebildet). *Kenna*, CTS 11 (Material hier wohl richtig als schwarzer Serpentin bezeichnet).

MOCHLOS

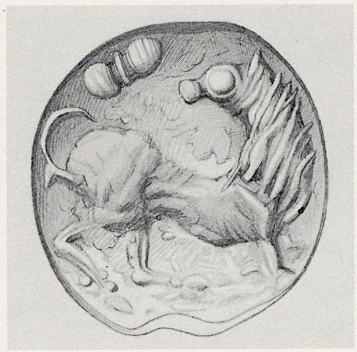
Nr. 206 – 208

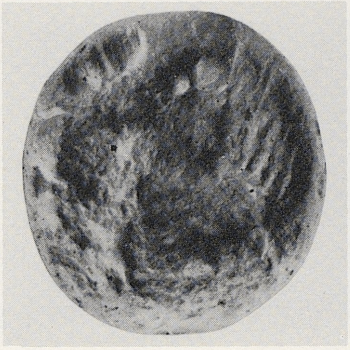
Aus der im Jahr 1908 durch R. B. Seager ausgegrabenen Nekropole von Mochlos stammen laut Inventarbuch außer den bereits in verschiedenen Bänden des Corpus veröffentlichten Siegeln[1] die folgenden Stücke: Nr. **206 – 208**. Sie müssen zu den von Seager nur kurz erwähnten Beispielen von „poor workmanship" gehören, die an verschiedenen Stellen des Hügels gefunden wurden[2].

---

[1] CMS II1 Nr. 471 – 478; II2 Nr. 249 – 255; II3 Nr. 251 – 268; II4 Nr. 62; V Nr. 24 – 26; ferner das silberne Rollsiegel *I. Pini*, AA 1982, 599ff. Abb. 1, das wie die beiden zufällig zwischen den Gräbern I – VI gefundenen Siegel *H. M. C. Hughes – P. Warren*, KretChron 17, 1963, 252ff. Taf. IH' in einen Supplementband aufgenommen wird.

[2] *Seager*, Mochlos 110.

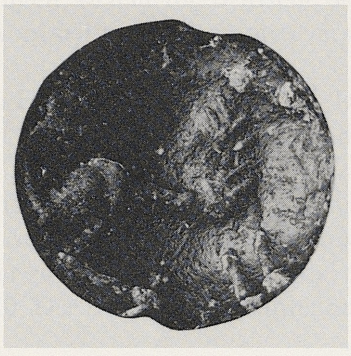




206/Inv. Nr. 766
Grauer Stein
Lentoid; Durchbohrung vertikal
∅ 1,55–1,7. D. 0,7. Db. 0,25
Oberfläche korrodiert und abgerieben; oberes Bohrloch hinten ausgeschliffen
‚Grabung R. Seager 1908'

Löwe mit zurückgewandtem Kopf nach rechts. Die Mähne ist durch Strichelung angegeben; der Schwanz ist nach oben gebogen. Die Beine sind kaum zu erkennen. Über dem Rücken des Tieres ein schräg angeordneter 8-förmiger Schild.

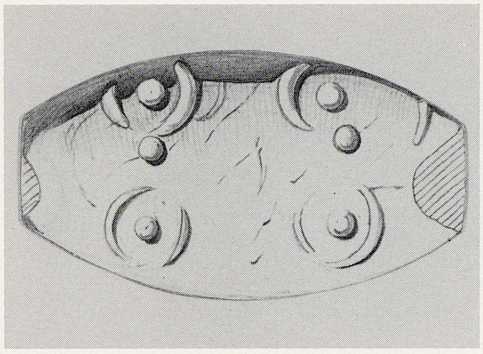
Vgl. *Seager*, Mochlos 110f.

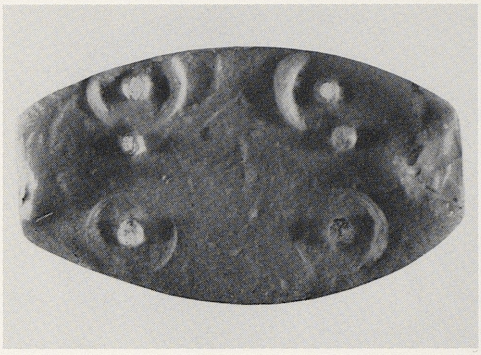


207/Inv. Nr. 754
Grünschwarzer Steatit
Lentoid; Durchbohrung vertikal
∅ 1,8–1,9. D. 0,7. Db. 0,3
Unteres Bohrloch vorn etwas ausgeplatzt; Rand leicht beschädigt; Siegelfläche etwas abgerieben; Erhaltung sonst relativ gut
‚Grabung R. Seager 1908'

Löwe mit kleinem Rumpf, nach links sitzend. Die Mähne ist durch übereinander angeordnete Winkel angegeben, der Schwanz ist nach oben gebogen. Mäßige Wiedergabe.

Vgl. *Seager*, Mochlos 110f. *Kenna*, CS 65 Anm. 9. *W.-D. Niemeier*, CMS Beih. 1 (1981) 96 Anm. 27. 28.





208/Inv. Nr. 756
Grünlicher Steatit
Amygdaloid
L. 1,5. B. 0,9. D. 0,5. Db. 0,25
Beide Bohrlöcher vorn ausgeplatzt (wahrscheinlich bei Bohrvorgang; das Stück ist sehr dünn); Oberfläche abgerieben
‚Grabung R. Seager 1908'

Vier Kreise mit Mittelpunkten in viereckiger Anordnung.

Vgl. *Seager*, Mochlos 110f. *Kenna*, CTS 13. *W.-D. Niemeier*, CMS Beih. 1 (1981) 96 Anm. 27. 28.

PALÄKASTRO

Nr. 209 – 210

Die Siegel Nr. **209** und **210** kommen aus Grabungen, welche die Britische Schule in den Jahren 1902 – 1905 in Paläkastro durchgeführt hat. Vom selben Ort stammen verschiedene bereits im Corpus veröffentlichte Siegel[1].

Nr. **209** wurde nach Angabe von E. Eccles in Block ε36–43 gefunden[2]. Dawkins erwähnt das Stück in dem Grabungsbericht jedoch nicht[3]. Dawkins und ihm folgend Eccles datieren die Zerstörung des Komplexes in SM II[4].

Nr. **210**/Inv. Nr. 583 ist sehr wahrscheinlich identisch mit einem von Eccles beschriebenen, aber nicht abgebildeten Siegel[5], das nach ihren Angaben aus Block β38 stammt. Bosanquet[6] erwähnt sieben Siegel aus Block β, ohne sie näher zu beschreiben. Dawkins[7] erwähnt aus β38 ein Amygdaloid, jedoch nicht das Lentoid Nr. **210**. Der Block enthielt unter anderem auch SM III-Keramik[8].

---

[1] CMS II1 Nr. 479 – 482; II2 Nr. 257 – 262; II3 Nr. 277 – 285. 314 – 324; ferner CMS II4 Nr. 64. 65. 214. 215. Ein weiteres Siegel, das in einem Supplementband veröffentlicht werden soll, kam bei neueren Untersuchungen 1962 zutage (*L. H. Sackett – M. Popham*, BSA 65, 1970, 239 (a) 1 Taf. 55a.b).

[2] *E. Eccles*, BSA 40, 1939/40, 46 Nr. 22.

[3] *R. M. Dawkins*, BSA 10, 1903/04, 204ff.

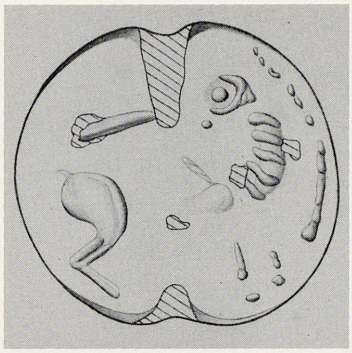
[4] *Dawkins* a. O. *Eccles* a. O. (Anm. 2) 46 Nr. 22. *Kanta*, LMP 190 Abb. 89 erwähnt ein SM IIIA-Rhyton aus diesen Räumen.

[5] Vgl. *R. W. Hutchinson*, BSA 40, 1939/40, 38; *S. Hood*, Kadmos 4, 1965, 29f.; *ders.*, SMEA 2, 1967, 64.

[6] *R. C. Bosanquet*, BSA 9, 1902/03, 280.

[7] *R. M. Dawkins*, BSA 9, 1902/03, 288.

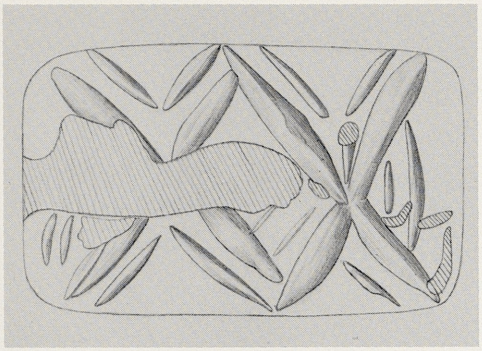
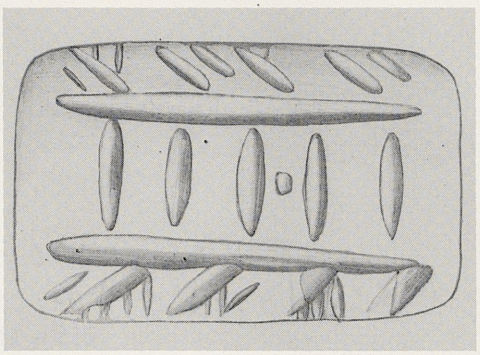
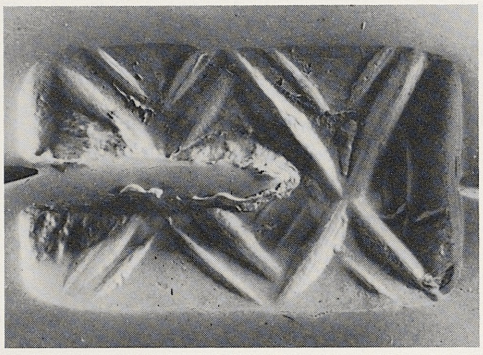
[8] Vgl. *Kanta*, LMP 189.

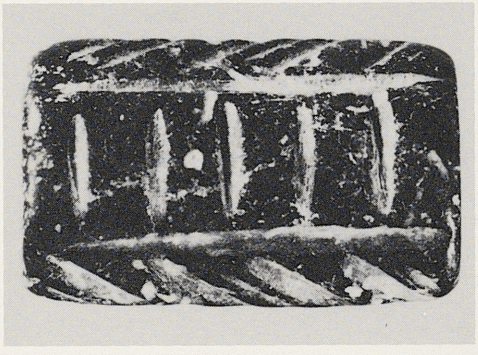


209/Inv. Nr. 580
Dunkelgrüner Steatit
Lentoid; Durchbohrung vertikal
∅ 1,9–2,0. D. 0,6. Db. 0,2
Beide Bohrlöcher vorn ausgeplatzt; Siegelfläche verrieben
‚Grabung der Englischen Schule', 'found in ε 36–43, a LM house' (Eccles)

Löwe mit gebogenem Körper und zurückgewandtem Kopf, nach rechts stehend. Die Mähne ist durch horizontale Striche angegeben. Der Schwanz ist emporgerichtet. Eine horizontale Linie über dem Rücken des Tieres meint vielleicht einen Wurfspieß, der auf das Tier geschleudert wurde.

E. Eccles, BSA 40, 1939/40, 46 Nr. 22. *Kenna*, BICS 13, 1966, 73 Taf. 7.



210/Inv. Nr. 583
Schwarzer Steatit
Kissen, auf beiden Seiten graviert
L. 1,7. B. 1,0. D. 0,65. Db. 0,2
Bohrkanal vorn aufgebrochen
‚Grabung der Englischen Schule'; 'found in β 38'? (Eccles)

a. Zwei nebeneinander angeordnete X-Motive; die Zwickel sind mit feineren Linien gefüllt.

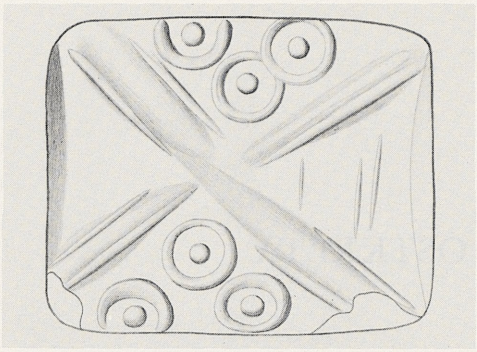
b. Zwischen zwei in der Längsachse angeordneten Parallelen mehrere Vertikalstriche. Auf den Randstreifen an den Langseiten Gruppen schräg angeordneter Striche.

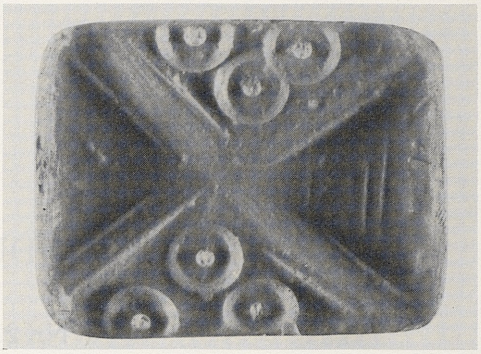
Vielleicht identisch mit *E. Eccles*, BSA 40, 1939/40, 46 Nr. 12 ?

ZUFALLSFUNDE AUS OSTKRETA

Nr. 211 – 215

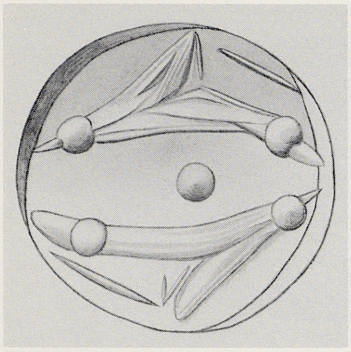
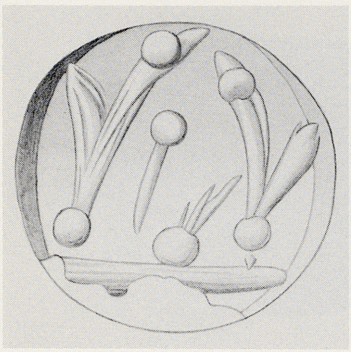
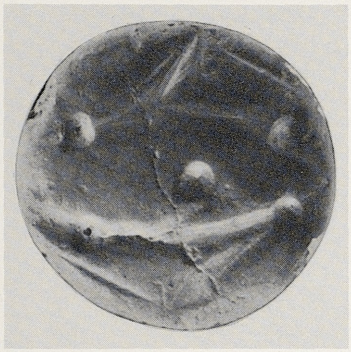
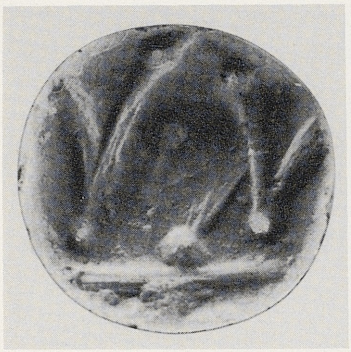
Die in diesem Abschnitt zusammengefaßten Siegel stammen offensichtlich alle nicht aus regulären Grabungen. Sie sind durch Kauf, Schenkung oder Beschlagnahme in das Museum gelangt. Der Wert der Fundortangaben ist sicherlich von Fall zu Fall sehr unterschiedlich zu beurteilen. Die Siegel bis Inv. Nr. 350 sind bis spätestens 1903 in das Museum gelangt.





211/Inv. Nr. 1509
Dunkelgrüner Steatit
Kissen
L. 1,7. B. 1,35. D. 0,5 Db. 0,25
Siegelfläche in der Mitte leicht abgerieben;
Erhaltung sonst relativ gut
‚Aus Beschlagnahme, 1927'

X-förmig gekreuzte Linienbündel. In den Feldern abwechselnd drei Kreise mit Mittelpunkten und parallele Striche.

212/Inv. Nr. 943

Olivgrüner Steatit

Lentoid mit Gravuren auf beiden Seiten; Durchbohrung diagonal zu a) und horizontal zu b)

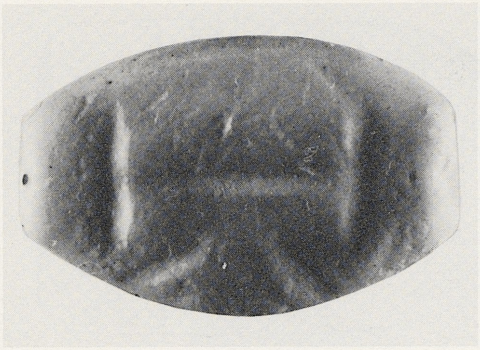
∅ 1,55–1,6. D. 0,5. Db. 0,2

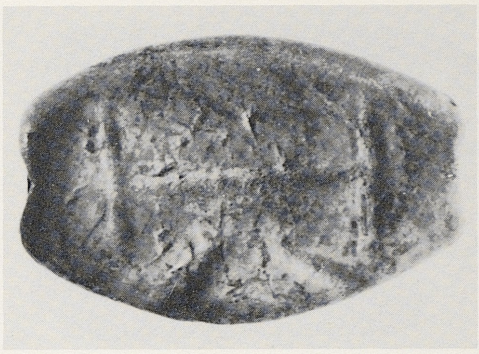
Aus zwei Stücken modern geklebt; Siegelflächen leicht abgerieben; Erhaltung mittelmäßig

‚Gekauft 1910'

a) Zwei stilisierte Fliegende Fische in antithetischer Anordnung, mit den Flügeln zur Peripherie hin. Zwischen beiden Fischen in der Mitte ein Punkt; über jedem Tier nahe der Peripherie ein Strich.

b) Zwei über einer Horizontallinie vertikal angeordnete Fliegende Fische, deren Flügel jeweils zur Peripherie hinweisen. Zwischen den Tieren zwei Punkte mit Schwänzen bzw. Flügeln.

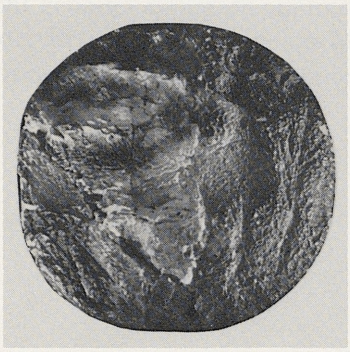




213/Inv. Nr. 633
Cremefarbener Stein
Amygdaloid
L. 1,5. B. 1,0. D. 0,5. Db. 0,25
Siegelfläche abgerieben
‚1901 dem Museum übergeben'

Eine Horizontallinie in der Längsachse zwischen zwei Vertikallinien; darunter zwei im Winkel angeordnete Schräglinien. Vielleicht stilisierte Darstellung einer Doppelaxt und eines Kultknotens.

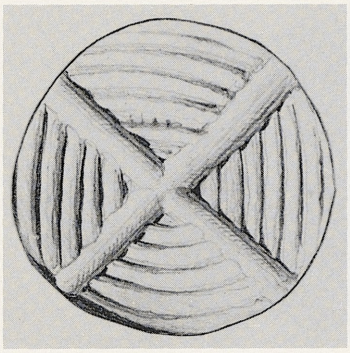
St. Xanthoudides, AEphem 1907, 183 Nr. 159 Taf. 8. *Kenna*, CTS 13.



214/Inv. Nr. 582
Bergkristall
Lentoid; Durchbohrung vertikal
∅ 1,6–1,7. D. 0,8. Db. 0,2
Oberfläche stark korrodiert
‚Grabung der Englischen Schule'

Tier mit gebogenen Hörnern, vielleicht ein Widder. Wegen der Korrosion erscheint die Gestalt verschwommen. Über dem Rücken und unter dem Leib je ein 8-förmiger Schild.

Nicht erwähnt von *E. Eccles*, BSA 40, 1939/40, 43ff. *Kenna*, CS 66 Anm. 2. *Ders.*, BICS 13, 1966, 73 Taf. 7. *I. Pini*, JbZMusMainz 28, 1981, 63 Anm. 23.



215/Inv. Nr. 575
Cremefarbener Marmor
Lentoid; Durchbohrung vertikal (ganz leicht diagonal)
∅ 1,45–1,5. D. 0,7. Db. 0,25
Oberfläche leicht korrodiert; Erhaltung sonst gut
‚Grabung der Englischen Schule'

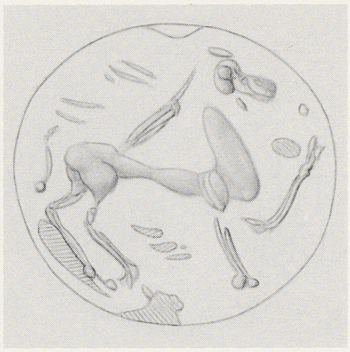
X-förmig gekreuzte Linien; die Sektoren sind nach Art einer Spinnwebe mit dichten parallelen Linien gefüllt.

E. Eccles, BSA 40, 1939/40, 46 Nr. 21 Abb. 26 (ohne genaue Herkunftsangabe). *I. Pini*, JbZMusMainz 28, 1981, 63 Anm. 11.

SIEGEL UNBEKANNTER HERKUNFT

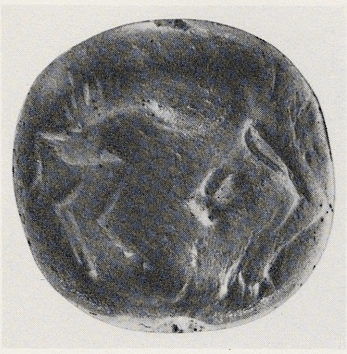
Nr. 216 – 239

In diesem Abschnitt sind alle von N. Platon nicht genauer datierten spätminoischen Siegel zusammengefaßt, die durch Kauf, Schenkung oder Beschlagnahme in das Museum gelangt sind. Die Siegel bis Inv. Nr. 350 sind bis spätestens zum Jahr 1903 inventarisiert worden.



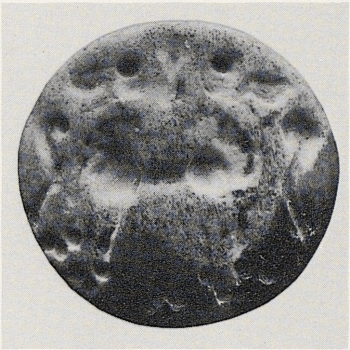
216/Inv. Nr. 715
Dunkelgrüner Steatit
Lentoid; Durchbohrung vertikal
∅ 1,8–1,9. D. 0,7. Db. 0,3
Oberes Bohrloch vorn leicht, unteres stärker ausgeschliffen; Erhaltung sonst relativ gut
‚Beschlagnahmt'

Vierfüßler (Greif?) mit langem Hals und erhobenem Kopf, nach rechts schreitend. Das Tier hebt das eine Vorderbein. Der Flügel wurde durch eine schräge Linie und feine Striche wiedergegeben.



217/Inv. Nr. 880
Schwärzlicher Stein
Lentoid; Durchbohrung vertikal
∅ 1,9–2,05. D. 0,75. Db. 0,3
Siegelfläche an einer Stelle bestoßen; Erhaltung sonst gut
‚Gekauft'

Eher eine Löwin als eine Hündin mit gebogenem Rücken, nach rechts stehend; sie wendet den Kopf nach hinten um. Der Schwanz hängt herab. Die Beine sind lang und schlank. Eine Reihe kleiner Punkte unter dem Leib gibt vielleicht die Zitzen wieder. Auf dem Hinterteil kurze Striche.

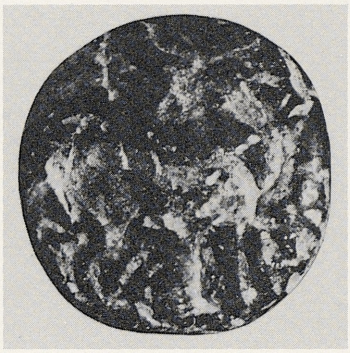


218/Inv. Nr. 1274
Onyx
Lentoid; Durchbohrung vertikal
∅ 1,8–1,85. D. 0,75. Db. 0,25
Erhaltung gut
‚Schenkung'

Ein Vierfüßler mit zwei Köpfen und der Mähne eines Löwen. Die Augen sind durch Punkte angegeben. Vor den Vorderteilen Objekte, die wie abgetrennte Tierbeine aussehen. Zwischen den Köpfen und den Beinen jeweils ein aus zwei Punkten gebildeter 8-förmiger Schild.

219/Inv. Nr. 1290
Schwarzer Steatit
Lentoid mit Feilspuren an der oberen Kante;
Durchbohrung vertikal
∅ 2,35–2,4. D. 0,9. Db. 0,35
Erhaltung gut
‚Gekauft'

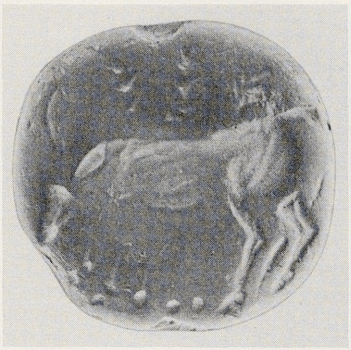
Ein Löwe nach rechts fällt von oben her ein in gleicher Richtung laufendes Reh oder eine Antilope mit kurzen Hörnern an. Der Löwe hat einen langgestreckten Körper, ein ziemlich langes Maul und eine durch Punktierung angegebene Mähne. Das angefallene Tier bricht im Galopp in den Vorderbeinen zusammen, während es den Kopf mit dem gebogenen Hals nach hinten wendet.



220/Inv. Nr. 66
Grauschwarzer Stein mit cremefarbenen Sprenkeln
Lentoid; Durchbohrung diagonal
∅ 1,0–1,05. D. 0,5. Db. 0,25
Erhaltung gut
‚Gekauft'

Gehörnter Vierfüßler (Reh?) mit zurückgewandtem Kopf nach links; über dem Rücken ein Wurfgeschoß.

St. Xanthoudides, AEphem 1907, 172 Nr. 76 Taf. 7.



221/Inv. Nr. 1291
Schwarzer Steatit
Lentoid; Durchbohrung vertikal
∅ 2,0–2,1. D. 0,8. Db. 0,4
Bohrlöcher ringsum ausgeschliffen; Siegelfläche stark abgerieben
‚Gekauft'

Grasender Stier mit gebogenen Hörnern nach links. Er hat ein spitzes Maul, Falten am Körper, einen sehr langen Schwanz und Vorderbeine, von denen nur die Hufe erhalten sind. Über dem Rükken drei Zweige, deren untere Enden am unteren Rand zwischen den Tierbeinen zu erkennen sind.

222/Inv. Nr. 34
Grünschwarzer Steatit
Lentoid; Durchbohrung vertikal
∅ 1,65. D. 0,5. Db. 0,3
Bearbeitungsspuren auf dem Rand; Erhaltung gut
‚Gekauft'

Stier mit erhobenem Kopf und nach oben gebogenem Schwanz, in den Vorderbeinen niederbrechend, nach rechts laufend. Naturalistische Wiedergabe.

St. Xanthoudides, AEphem 1907, 170 Nr. 62 Taf. 7.

223/Inv. Nr. 1270
Schwärzlicher Steatit
Lentoid; Durchbohrung vertikal
∅ 1,95–2,0. D. 0,55. Db. 0,25
Bohrlöcher vorn leicht ausgeschliffen; Erhaltung gut
‚Schenkung'

Nach links galoppierender Stier mit emporgeworfenem Kopf, in den Vorderbeinen niederbrechend. Auge und Nüster sind durch Punkte angegeben. Naturalistische Wiedergabe.

Kenna, CS 65 Anm. 9.

224/Inv. Nr. 1530
Grauer Steatit
Lentoid; Durchbohrung vertikal
∅ 1,3–1,35. D. 0,4. Db. 0,2
Beide Bohrlöcher hinten etwas ausgeschliffen; Rückseite und Frontseite vor dem Tier bestoßen; Erhaltung sonst gut
Eingang 1939

Gedrungener, fetter Stier mit großen gebogenen Hörnern, nach links laufend; das Tier bricht in den Vorderbeinen nieder. Es sind Halsfalten und Rippen angegeben. Über dem Hinterteil ein kurzer dicker Strich.

225/Inv. Nr. 35
Dunkelgrüner Steatit
Lentoid mit leicht konischer Rückseite; Durchbohrung diagonal
∅ 1,5–1,55. D. 0,7. Db. 0,25
Oberes Bohrloch auf Frontseite leicht ausgerieben; Erhaltung gut
‚Gekauft'

Stier mit stark emporgeworfenem Kopf, in den Vorderbeinen niederbrechend, nach links laufend; die Hörner überschneiden den Körper. Stilisierte Darstellung.

St. Xanthoudides, AEphem 1907, 170 Nr. 63 Taf. 7.

226/Inv. Nr. 142
Grünschwarzer Steatit
Lentoid; Durchbohrung vertikal
∅ 1,2–1,3. D. 0,5. Db. 0,3
Beide Bohrlöcher hinten leicht ausgeschliffen; Erhaltung relativ gut
‚Gekauft'

Vierfüßler (Reh?) nach links; zu erkennen ist ein Teil des gegabelten Gehörns. Das Tier bricht in den Vorderbeinen zusammen und wirft den Kopf empor, vielleicht weil es von einem Wurfgeschoß im Rücken verletzt ist. Das Fell ist durch kleine Striche und Punkte angegeben.

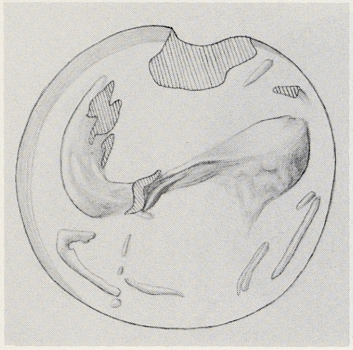
St. Xanthoudides, AEphem 1907, 177 Nr. 110 Taf. 8.

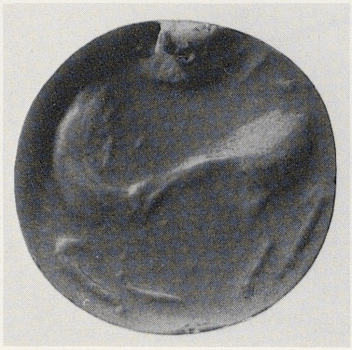
227/Inv. Nr. 1533
Schwärzlicher Steatit
Lentoid; Durchbohrung vertikal
∅ 1,75–1,8. D. 0,75. Db. 0,3
Siegelfläche leicht bestoßen; Erhaltung mittelmäßig
Eingang 1939

Löwe mit zurückgewandtem Kopf und weit geöffnetem Maul nach links. Die Mähne ist durch Punkte angegeben. Der Schwanz windet sich schlangenförmig nach oben. Starke Betonung der Hüfte.

228/Inv. Nr. 1532
Dunkelgrüner Steatit
Lentoid; Durchbohrung vertikal
∅ 1,5–1,6. D. 0,7. Db. 0,35
Oberes Bohrloch leicht ausgeschliffen; Erhaltung sonst gut
Eingang 1939

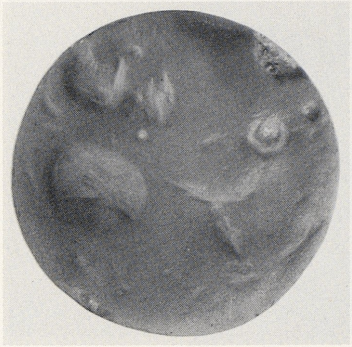
Vierfüßler (Reh oder Antilope?) mit gesenktem Kopf und kleinen Hörnern, nach rechts stehend. Er hat eine lange Schnauze mit geöffnetem Maul und einen kurzen, nach oben stehenden Schwanz.

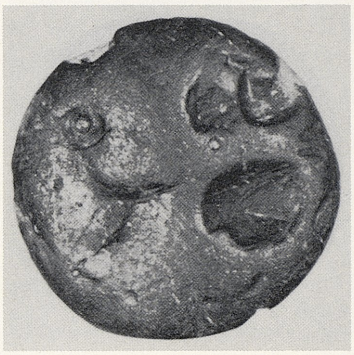




229/Inv. Nr. 1543
Schwärzlicher Steatit
Lentoid; Durchbohrung vertikal
∅ 1,6–1,7. D. 0,6. Db. 0,25
Oberes Bohrloch vorn ausgesplittert; Siegelfläche abgerieben; Erhaltung mittelmäßig

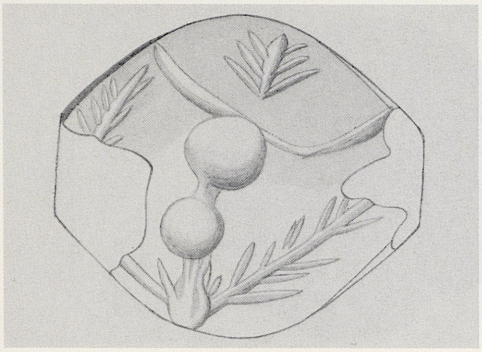
Stilisierter Löwe mit schön geschwungenem Körper und zurückgewandtem Kopf, nach links schreitend; das Tier bricht in den Vorderbeinen nieder. Es hat einen kurzen, emporstehenden Schwanz. Striche geben die Mähne an. Eine schräge Linie über dem Hinterteil gibt vielleicht ein Wurfgeschoß wieder.

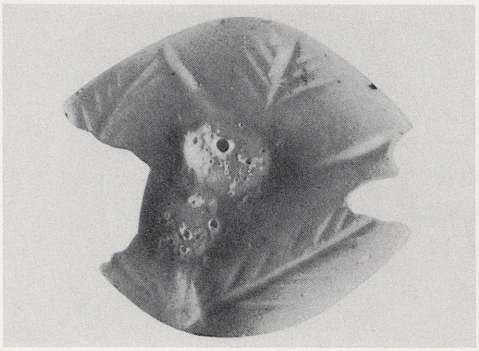


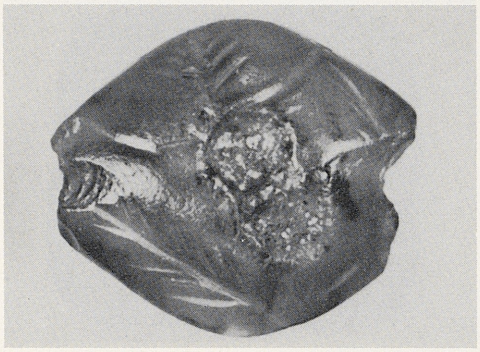


230/Inv. Nr. 1652
Grünschwarzer Steatit
Lentoid; Durchbohrung vertikal (leicht diagonal)
∅ 1,9–2,0. D. 0,65. Db. 0,3
Oberes Bohrloch vorn leicht ausgesplittert; insgesamt stark abgerieben

Nach rechts galoppierender Stier mit erhobenem Kopf und kleinem gebogenem Horn, in den Vorderbeinen niederbrechend. Das Auge ist durch einen Kreis mit Mittelpunkt angegeben. Über dem Hinterteil unbestimmte Relieferhebungen, vielleicht von einem Jungen (zwei miteinander verbundene Punkte bilden den Körper).







231/Inv. Nr. 946
Heller Sard mit dunklen Flecken
Amygdaloid
Erh. L. 1,55. B. 1,35. D. 0,65. Db. 0,2
Rechtes Siegelende abgebrochen; Siegelfläche am linken Bohrloch und nahe dem unteren Rand bestoßen; Erhaltung sonst gut
‚Gekauft'

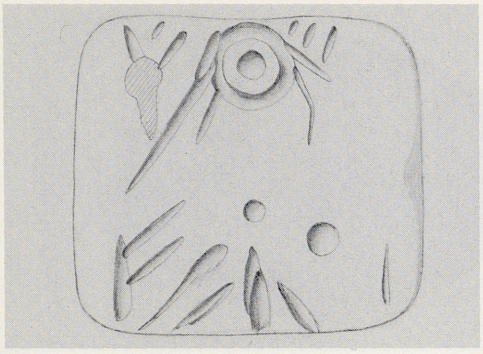
Stilisiertes Bukranion, das aus zwei verschieden großen Punkten besteht, die miteinander verbunden sind. Die Hörner bilden einen großen Bogen. Die Ohren sind durch kurze Striche angegeben. Beiderseits und über den Hörnern je ein ‚Tannen'-Zweig.

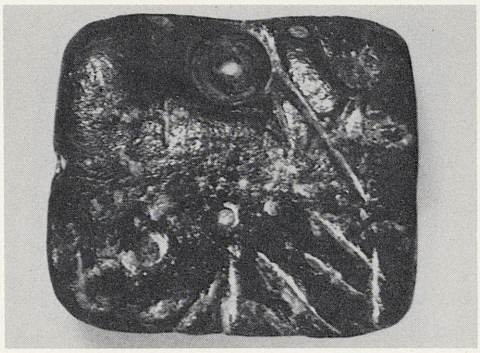
J.A. Sakellarakis, PZ 45, 1970, 190 Anm. 401. *A. Onassoglou*, CMS Beih. 2 (im Druck) Kat. Nr. BU-13 Taf. 45.

232/Inv. Nr. 1477
Dunkelgrüner Steatit
Lentoid; Durchbohrung diagonal
∅ 1,35–1,45. D. 0,7. Db. 0,3
Am unteren Rand leicht bestoßen; beide Bohrlöcher vorn und hinten leicht ausgesplittert; Erhaltung sonst relativ gut

Ornamentales Motiv: Ein diametral und horizontal angeordnetes Linienbündel, auf dem ein weiteres aus drei Linien bestehendes Bündel vertikal angeordnet ist. In den beiden Sektoren je ein Kreis mit Mittelpunkt. In der unteren Hälfte Rechteckgitter.

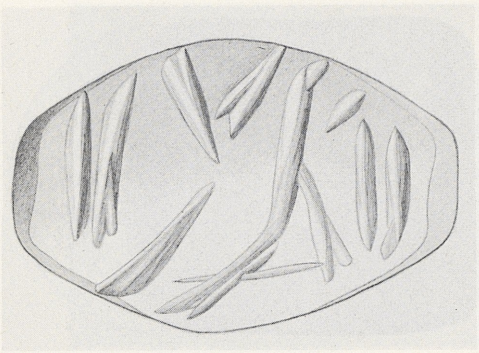
A. Onassoglou, CMS Beih. 2 (im Druck) Kat. Nr. Is-62 Taf. 66.

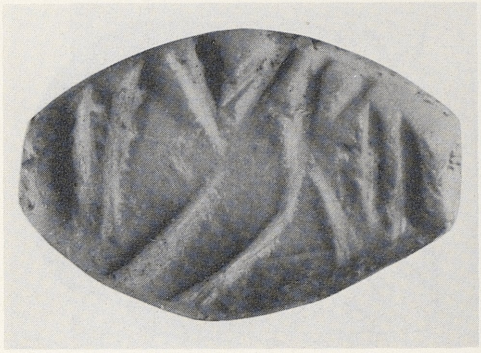


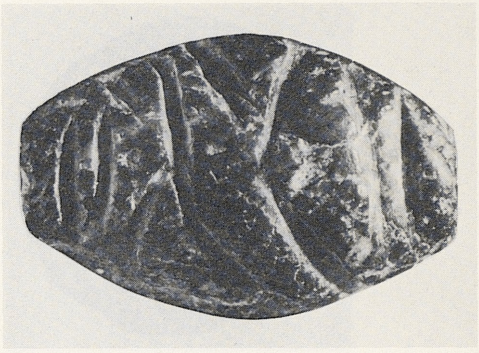


233/Inv. Nr. 868
Grünlicher Steatit
Kissen
L. 1,4. B. 1,2. D. 0,45. Db. 0,18
Siegelfläche vor allem in der Mittelzone abgerieben; schlechte Erhaltung
‚Gekauft 1909'

Vielleicht stilisierte Darstellung eines mit geöffneten Schwingen nach oben fliegenden Vogels. Das Auge ist durch einen Kreis mit Mittelpunkt angegeben.



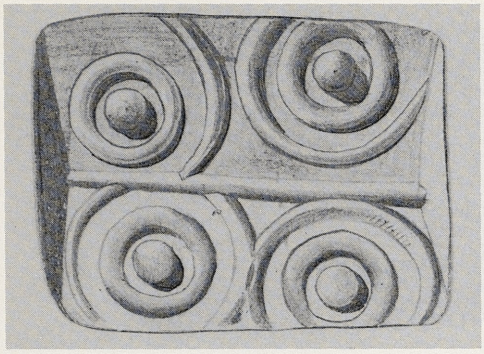


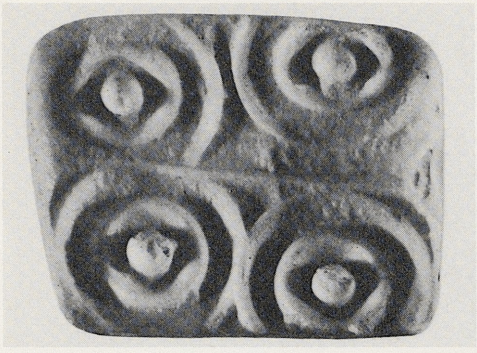


234/Inv. Nr. 1487
Schwärzlicher Steatit
Amygdaloid
L. 1,7. B. 1,1. D. 0,65. Db. 0,25
Erhaltung relativ gut
‚Aus Beschlagnahme'

Zwischen je zwei Vertikallinien an den beiden Enden der Fläche Linien in Form je eines auf dem Kopf stehenden K und Y.

Kenna, CTS Taf. 16, 7.

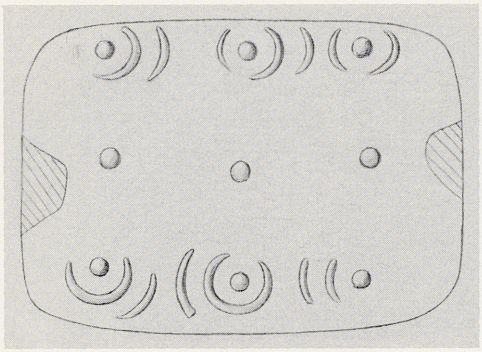


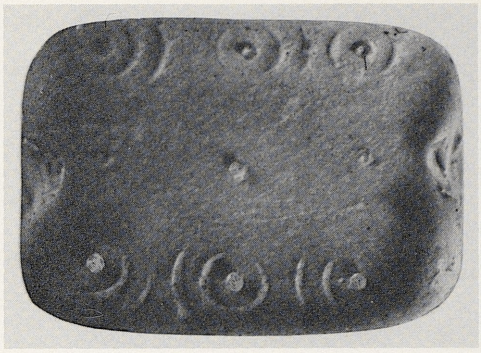


235/Inv. Nr. 632
Grauer Steatit
Kissen
L. 1,3. B. 1,0. D. 0,6. Db. 0,22
Kante an einer Langseite leicht geschwungen, an der anderen gefeilt; Erhaltung gut
‚Gekauft 1906'

Das Feld wird in der Längsachse zweigeteilt von einer Linie; in beiden Teilen je zwei Doppelkreise mit Mittelpunkt.

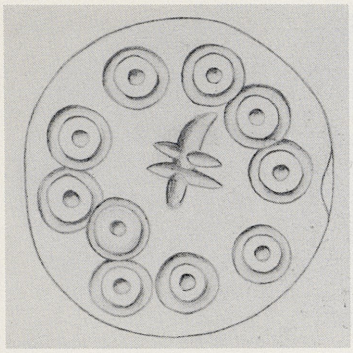
St. Xanthoudides, AEphem 1907, 183 Nr. 158 Taf. 8. *Kenna,* CS 73 Anm. 5.

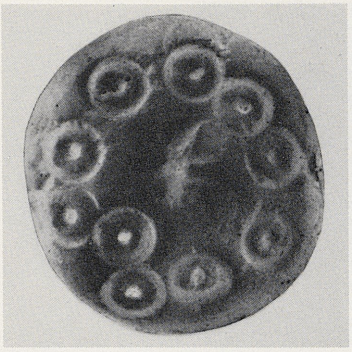


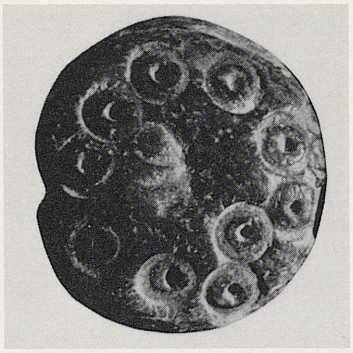


236/Inv. Nr. 866
Grünlicher Steatit
Kissen
L. 1,8. B. 1,3. D. 0,45. Db. 0,25
Bohrlöcher vorn ausgeschliffen; Oberfläche stark abgerieben
‚Gekauft 1909'

In der Längsachse übereinander drei Reihen von je drei Doppelkreisen mit Mittelpunkten; die mittlere Reihe ist kaum noch zu erkennen.







237/Inv. Nr. 889
Dunkelgrüner Steatit
Lentoid; Durchbohrung horizontal
∅ 1,15–1,3. D. 0,55. Db. 0,2
Beide Bohrlöcher vorn leicht ausgeschliffen; Mitte der Siegelfläche leicht abgerieben; Erhaltung relativ gut
‚Gekauft'

Um ein Sternmotiv im Zentrum, das aus sich kreuzenden Strichen besteht, Kreise mit Mittelpunkten.

Kenna, CS 73 Anm. 6.

238/Inv. Nr. 141
Grünschwarzer Steatit
Lentoid
∅ 1,7–1,8. D. 0,55. Db. 0,3
Bohrung nur auf einer Seite begonnen
‚Gekauft'

Schwer bestimmbare Darstellung, wahrscheinlich ein Zweigmotiv.

239/Inv. Nr. 992
Hellbrauner Steatit
Plankonvexer Anhänger, nahe der Peripherie durchbohrt
∅ 1,35. D. 0,3–0,7. Db. 0,25
Erhaltung relativ gut
‚Gekauft 1914'

Das Feld wird durch eine vertikale und eine horizontale Linie in drei Felder geteilt; in den beiden kleineren verschieden ausgerichtete schräge Strichgruppen, in dem größeren ein schwer bestimmbares Linearmotiv.